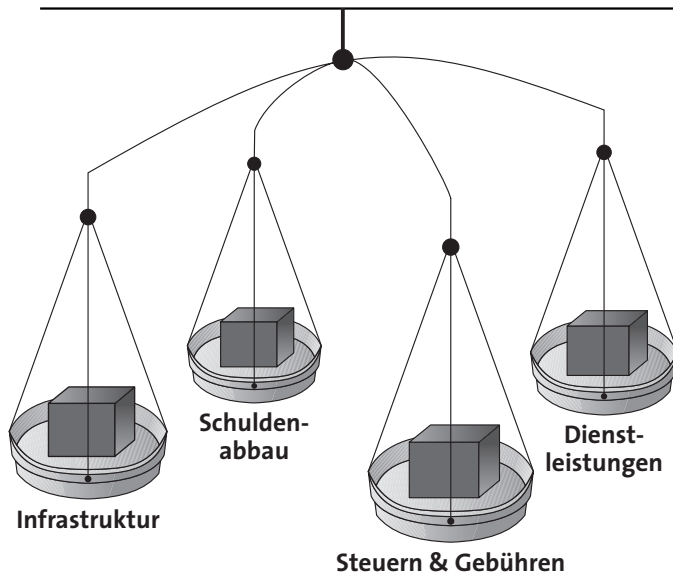




STADT LIESTAL: ENTWICKLUNGSPLAN 2008–2012

Finanzplan 2008 – 2012



- Präsidium
- Recht & Sicherheit, Informatik
- Bildung, Sport
- Stadtbauamt
- Soziales/Gesundheit/Kultur
- Betriebe
- Finanzen
- Spezialfinanzierungen
- Finanzvermögen/Fonds
- Kantonale Schulanlagen

ABKÜRZUNGEN

LS	Letzte Schätzung (in diesem Bericht Schätzungen Juni 2007)
EK	Einwohnerkasse
FV	Finanzvermögen
VV	Verwaltungsvermögen
W & U	Wartung und Unterhalt
TCHF	1000 CHF

VORZEICHENREGELUNG

alle Beträge/Jahr sind Netto-Beträge, also Aufwand minus Ertrag;

– / minus = Erträge, z.B. Steuererträge/Jahr

+ oder kein Vorzeichen / plus = Aufwendungen/Jahr

kumulierte Beträge sind immer positiv; z.B. Schulden

INVESTITIONEN

Netto-Investitionen = Brutto-Investitionen – Investitions-Einnahmen

INHALT

1 STRATEGISCHE ZIELSETZUNGEN 2008 – 2012

Zusammenfassung	4
Antrag des Stadtrates	5
Dienstleistungsangebote der Stadt Liestal	5
Finanzen	8
Investitionen	9
Spezialfinanzierungen	11
Ergänzende Kommentare zu den strategischen Zielsetzungen	12

2 EINWOHNERKASSE

Präsidium	16
Stabstelle Recht & Sicherheit	19
Infrastruktur der Verwaltung	20
Bildung	22
Sport/Sportanlagen	25
Stadtbauamt	26
Soziales/Gesundheit/Kultur	29
Betriebe	37
Finanzen	39

3 SPEZIALFINANZIERUNGEN

Wasserversorgung	48
Abwasserbeseitigung	48
Abfallbeseitigung	48

4 FINANZVERMÖGEN/FONDS

Finanzvermögen – Immobilien	55
Finanzvermögen – Wertschriften/Beteiligungen	55
Fonds	56

5 KANTONALE SCHULANLAGEN

57

6 ANHANG

Einwohnerkasse – Investitionsrechnung – Detail	58
Einwohnerkasse – Laufende Rechnung – Detail	62
Einwohnerkasse – Übersicht	73

1 STRATEGISCHE ZIELSETZUNGEN 2008 – 2012

ZUSAMMENFASSUNG

Der vorliegende Entwicklungsplan für die Stadt Liestal ist die Weiterentwicklung des Finanzplans 2007 – 2011 vom Herbst 2006. Mit der neuen Bezeichnung «Entwicklungsplan 2008 – 2012» wird darauf hingewiesen, dass der Stadtrat mit diesem Instrument die Entwicklung unseres Gemeinwesens in den nächsten fünf Jahren aufzeigen will. Diese politisch wichtige Diskussion soll sich nicht nur auf finanzielle Aspekte konzentrieren – im Vordergrund stehen die Fragen «was wollen wir? wohin soll die Reise gehen?».

Im Entwicklungsplan 2008 – 2012 werden die mittelfristigen strategischen Zielsetzungen für Liestal formuliert und die finanziellen Möglichkeiten aufgezeigt.

DIE QUALITATIVEN STRATEGISCHEN ZIELSETZUNGEN FÜR DIE JAHRE 2008 – 2012

- Die Attraktivität von Liestal als Wohn- und Arbeitsort erhalten und fördern
- Liestal soll ein ansprechender Lebensraum für alle Altersgruppen sein
- Die Altstadt als Einkaufszentrum und Begegnungsort erhalten und fördern
- Die Bildung ist die Grundlage für die positive Entwicklung unserer Gesellschaft
- Die ausgewogene Finanzpolitik weiter führen
- Ein vielfältiges Kultur- und Sportangebot für alle Altersgruppen fördern
- Die pro-aktive Sozialpolitik in Zusammenarbeit mit dem Kanton und privaten Unternehmen soll mithelfen, dass Betroffene eigene positive Perspektiven entwickeln können.

In Anlehnung an die Einschätzungen des Kantons wird von einer positiven wirtschaftlichen Entwicklung ausgegangen. Der Stadtrat geht von der Annahme aus, dass die im letzten Jahr formulierte Finanzstrategie auch in den kommenden Jahren umgesetzt werden kann. Die Kernaussagen dieser Strategie sind:

- Kein Abbau der Dienstleistungen
- Keine Erhöhung der Steuersätze
- Netto-Investitionen 2'500 TCHF/J
- Schuldenabbau 1'500 TCHF/J

Bei den Investitionen stehen in den Jahren 2008 – 2012 die Realisierungen der Projekte

- Verkehrskonzept
- Altstadt: Aussenraumgestaltung
- Bahnhofareal

im Vordergrund. Damit soll die seit langem angestrebte Neugestaltung der altstadtnahen Räume Wirklichkeit werden.

Parallel dazu wird der Investitionsnachholbedarf bei den Gemeindeschulanlagen abgebaut.

ANTRAG DES STADTRATES

Der Plan «Stadt Liestal: Entwicklung 2008 – 2012» wird zur Kenntnis genommen.

Liestal, 19. Juni 2007
Für den Stadtrat Liestal

Die Stadtpräsidentin
Regula Gysin

Der Stadtverwalter
Roland Plattner

DIENSTLEISTUNGSANGEBOT DER STADT LIESTAL

Strategische Zielsetzung	Erläuterungen/ Hinweise zur Umsetzung der Strategie
Stellenplan • Eine Reduktion der Anzahl Stellen in der Verwaltung wird nicht grundsätzlich ausgeschlossen. • Kündigungen «aus wirtschaftlichen Gründen» werden nicht ausgesprochen. • Jede neue Stelle und jede wieder zu besetzende Stelle wird im Stadtrat entschieden werden.	Aufgaben und Arbeitsabläufe im Rahmen des Qualitätsmanagement-Systems (kontinuierlicher Verbesserungsprozess) hinterfragen und wenn notwendig korrigieren. Verfügbare Ressourcen (Anzahl Stellen) mit den zu erbringenden Dienstleistungen ausbalancieren.
Stadtmarketing Klare Positionierung als Wirtschafts- und Lebensraum und gezielte Förderung desselben durch • Beitrag zu einem gesunden, wettbewerbsbeständigen Detailhandel • Bestandespflege (ansässiger Firmen) und Ansiedlung neuer Unternehmen • Vermarktung als Wohnort.	Pragmatische Auseinandersetzung mit ausgewählten Fragestellungen vor dem Hintergrund des Konzepts Standortförderung. Folgende Themen stehen dabei im Vordergrund: • Altstadt Liestal • Wohnstadt Liestal • Gewerbestadt Liestal
Sicherheit: Polizei – Feuerwehr – Gemeindeführungsstab – Zivilschutz Sicherheit gewährleisten	Die Stadt soll ihre Sicherheitsdienste behalten und weiter professionalisieren durch zeitgemässe Ausrüstung und bi- und multilaterale Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden. Ziel: Gegenseitiges Kennenlernen und Vertrauen schaffen bricht Vorbehalte. Pragmatisches Aufgleisen der Zusammenarbeit unter Einbezug aller Entscheidungsträger/innen.

Strategische Zielsetzung	Erläuterungen/ Hinweise zur Umsetzung der Strategie
Bildung Im Zentrum des ganzheitlichen Qualitätsmanagements der Schule Liestal steht die Qualität des Unterrichts. Die schulischen und sozialen Kompetenzen der Schüler/innen werden mit bedürfnisgerechten Angebotsentwicklungen (z.B. Projekte «Pädagogik der Vielfalt/Fraumatt», Standardsprache im Kindergarten, erweiterter Schwimmunterricht, Entlastung schwieriger Klassensituationen) gefördert. Mit dem Weiterausbau des familienergänzenden Betreuungsangebotes (z.B. Tagesschule) wird gesamtgesellschaftlichen Bedürfnissen entsprochen.	Mögliche Einsparungen durch Reduktion der Anzahl Klassen werden für die Weiterentwicklung des Bildungsangebots verwendet.
Sportanlagen Bedürfnisgerechte sinnvolle Ergänzungen zu den heutigen Anlagen.	2007: Kunstrasen
Jugend Liestal soll für Kinder und Jugendliche ein attraktiver Lebensraum sein. Kinder und Jugendliche sollen in die Gestaltung dieses Lebensraumes und die dafür erforderlichen Planungs- und Entscheidungsprozesse aktiv einbezogen werden und Einfluss nehmen können. Dadurch sollen sie lernen, früh Verantwortung für gesellschaftliche Prozesse zu übernehmen, ihre Gestaltungsmöglichkeiten zu erkennen und zu nutzen.	Angebote für Familien und Jugendliche werden ausgebaut.
Alter Das Leben zu Hause so lange wie sinnvoll und erwünscht ermöglichen und so den Eintritt in ein Alters- und Pflegeheim hinausschieben. Bedarfsgerechte Versorgung im stationären Pflegebereich (genügende Anzahl Betten) sicherstellen.	Evaluieren von Alternativen, wie z.B. «begleitetes Wohnen». Bedarfsgerechte Bereitstellung einer genügenden Anzahl von zweckmässig ausgestatteten Alterswohnungen. Bedarfsgerechte Bereitstellung von rückbaubaren Pflegewohngruppen als Ergänzung zu den bestehenden Alters- und Pflegeheimen.
Sozialhilfe Ablösung von der Sozialhilfe, Vermittlung in den primären Arbeitsmarkt und soziale Integration.	Verstärkung der beruflichen Eingliederungsmassnahmen Leistungsvereinbarung mit einem Kompetenzzentrum zur beruflichen Eingliederung (z.B. Verein Job Club). Betrieb einer Velostation mit Hauslieferdienst und weiteren Dienstleistungsangeboten.

Strategische Zielsetzung	Erläuterungen/ Hinweise zur Umsetzung der Strategie
Kultur Förderung eines vielfältigen Kulturangebotes für die Einwohnerinnen und Einwohner aller Generationen.	Unterstützung von Kulturschaffenden aller Kulturformen (vom Brauchtum bis zum Pop-Konzert). Förderung der Jugend- und Integrationsarbeit durch kulturelle Aktivitäten und Projekte.
Ortsplanung Die rechtlichen und politischen Voraussetzungen für die Weiterentwicklung der Stadt schaffen.	• Revision Zonenvorschriften Siedlung abschliessen • Zentrum Nord: Masterplan entwickeln • Landschaftsentwicklungskonzept abschliessen
Infrastruktur der Stadt auf gutem Niveau halten Verwaltung • Informatik • Betriebsmittel der Betriebe • Stadtpolizei – Feuerwehr – Gemeindeführungstab – Zivilschutz Verwaltungsvermögen (VV): Gebäude, Strassen und Plätze Substanzerhaltung durch angemessene Investitionen sowie Wartung und Unterhalt (W & U)	<i>Informatik</i> Im Zusammenhang mit den in den Jahren 2009 – 2011 anstehenden grösseren Ersatz-Investitionen (Hardware und Software) wird das IT-Konzept überarbeitet werden (offen ist die Frage, wie weit Dienstleistungen zugekauft werden sollen) <i>Betriebe – Fahrzeuge</i> Weitere Anpassung des Fahrzeug- und Maschinenparks an die heutigen Bedürfnisse, indem bestehende Fahrzeuge mit weiteren Geräten (Winterdienst) aufgerüstet werden. Optimierung der Anzahl Fahrzeuge, z.B. zukünftig nur noch ein Lastwagen (heute 2). <i>Strassen</i> Der Zustand der Strassen wird systematisch erfasst (Strassenmanagement) und bildet die Grundlage für die zeitlich gestaffelten Massnahmen. <i>Hochbau</i> In 2007 wird eine Strategie zur langfristigen Sicherung der Werterhaltung der Liegenschaften des Verwaltungsvermögens (VV) erarbeitet.

FINANZEN

Strategische Zielsetzung	Erläuterungen/ Hinweise zur Umsetzung der Strategie
Langfristige finanzielle Zielsetzung Robuste finanzielle Situation bei einem Steuerfuss von 60% für Natürliche Personen.	Der Stadtrat ist überzeugt, dass dieser Steuerfuss in Liestal angestrebt werden muss, ohne kurzfristige Zielsetzungen zu vernachlässigen.
Mittelfristige finanzielle Zielsetzung Schulden: Reduktion unter 20'000 TCHF.	Schulden unter 20'000 TCHF entspricht Schuldzinsen von weniger als 2 Steuerprozenten; bzw. einer ausgeglichenen Rechnung bei 62 Steuerprozenten für Natürliche Personen.
Kurzfristige finanzielle Zielsetzungen Ohne Berücksichtigung der Schuldzinsen und des Schuldenabbaus robuste finanzielle Situation mit den Erträgen von 60 Steuerprozenten für Natürliche Personen plus den übrigen Steuern und Erträgen (z.B. Gebühren/Beiträge). 7 Steuerprocente, z.Zt. 3'000 TCHF /J werden in den nächsten Jahren für Schuldzinsen und den Schuldenabbau verwendet; z.Zt. sind dies • Schuldzinsen 1'500 TCHF/J • Schuldenabbau 1'500 TCHF/J	Die Leitlinie ist immer noch die Motion Fluri – siehe S. 14.
Steuern Keine Erhöhung der Steuersätze	Die Steuergesetzrevisionen • für Natürliche Personen in Kraft ab 1.1.07 • für Juristische Personen voraussichtlich in Kraft ab 1.1.08 werden in der Stadt Liestal zu deutlichen Mindereinnahmen führen (gesamthaft 1 – 2 Mio.CHF). Diese werden nicht durch Erhöhen der Steuersätze kompensiert werden.
Keine Reduktion der Steuersätze in der aktuellen Planungsperiode (2008 – 2012)	Die bisherigen Steuersätze sollen beibehalten werden, damit der Schuldenabbau – Geldschulden und Nachholbedarf bei den Investitionen – weitergeführt werden kann.
Laufende Rechnung Ausgeglichene Rechnung • Eigenkapital immer positiv • kein Bilanzfehlbetrag Selbstfinanzierung mind. 4'000 TCHF/J	Diese Zielsetzungen setzen klare Grenzen für die Aufwendungen der Laufenden Rechnung.
Verwendung des Finanzierungsüberschusses Netto-Investitionen 2'500 TCHF/J Schuldenabbau 1'500 TCHF/J Vorfinanzieren von Investitionen für im Rechnungsjahr budgetierte, ausführungsfähige aber nicht realisierte Netto-Investitionen	Das Mittel «Vorfinanzierungen» wird zurückhaltend eingesetzt, damit nicht zukünftige politische Entscheide präjudiziert werden.

Strategische Zielsetzung	Erläuterungen/ Hinweise zur Umsetzung der Strategie
Schuldenabbau vs. Investitionen • wenn die Selbstfinanzierung grösser ist als 4'000 TCHF/J, dann wird das Investitionsvolumen auf max. 3'000 TCHF/J erhöht, sofern sinnvolle Investitionsprojekte realisiert werden können; • wenn die Selbstfinanzierung grösser ist als 4'500 TCHF/J, dann wird der Schuldenabbau entsprechend forciert; • wenn die Selbstfinanzierung kleiner ist als 4'000 TCHF/J, dann werden die Investitionen reduziert bzw. zeitlich hinausgeschoben; Schuldenabbau bleibt bei 1'500 TCHF/J	Per 1.1.2007 betragen die Schulden der Einwohnerkasse 39'005 TCHF. Mit den in diesem Plan getroffenen Annahmen können pro Jahr bis zu 3'000 TCHF investiert werden und trotzdem werden sich die Schulden um ca. 2'000 TCHF /J reduzieren.

INVESTITIONEN

STRASSEN/PLÄTZE

Den Aussenraum der Stadt weiter entwickeln und so die Basis schaffen für die private Initiative.

zeitliche Priorität		
Verkehrskonzept		
Kantinenweg	I	2007 – 2008
Poststrasse		2008
Wasserturmplatz		2009
Bahnhofareal		
Emma Herwegh Platz	I	2008
Postplatz & Velostation		2009
Busbahnhof		2009 – 2010
Altstadt: Aussenraumgestaltung		
Seestrasse/Freihofgasse	II	2008 danach
Rathausstrasse		1.
Allee		2.
vor dem Regierungsgebäude		3.
Voraussetzungen für neuen Wohnraum schaffen		
Bauland-Erschliessungen	III	Es besteht kein unmittelbarer Zeitdruck
• Burgunderstrasse & Talacherstrasse		
• Heidenloch/Cheditte		

Es besteht ein innerer Zusammenhang zwischen den Projekten Verkehrskonzept, Bahnhofareal und Altstadt: Aussenraumgestaltung. Deshalb können diese zeitlich nicht unabhängig voneinander realisiert werden.

Die Auswirkungen des negativen Volksentscheides betreffend dem Ausbau der Heidenlochstrasse wird im Entwicklungsplan 2009 – 2013 thematisiert.

VERWALTUNG/INFRASTRUKTUR

zeitliche Priorität		
Informatik	mittel	Der Entscheidungsspielraum ist eng begrenzt; vermutlich sind 2010 Investitionen notwendig
Werkhof Fahrzeuge	hoch	Hinauszögern der Investitionen erhöht den Wartungsunterhalt in nicht vertretbarem Masse
Feuerwehr Fahrzeuge	hoch	Weitgehend fremdbestimmt (kantonales Gesetz über den Feuerschutz sowie Gemeindegesetz)

IMMOBILIEN VV – HOCHBAU

zeitliche Priorität		
Schulanlagen		
Fraumatt	2009/10	Es besteht immer noch ein grosser Nachholbedarf
Frenke	2012/13	
Übrige Immobilien		
• z.B. Haus zur Allee	offen	Die Jugendkommission muss zuerst ein Nutzungskonzept erarbeiten

SPEZIALFINANZIERUNGEN

STRATEGISCHE ZIELSETZUNGEN DER SPEZIALFINANZIERUNGEN 2008 – 2012

Strategische Zielsetzung	Erläuterungen/ Hinweise zur Umsetzung der Strategie
Wasserversorgung Langfristig gesicherte Versorgung und Infrastruktur	Im Vordergrund stehen die Zusammenarbeit mit dem Regionenverbund und der Anschluss an die Hardwasser AG. Werterhalt der Anlagen (Brutto-Investitionen) Alle Anlagen und Leitungen haben einen Wiederbeschaffungswert von gesamthaft ca. 51'000 TCHF, wovon 36'000 TCHF. das Leitungsnetz ausmachen. Aufgrund der Ausbau- und Werterhaltungsplanung (Generelle Wasserplanung GWP – 2003) fallen jährliche Investitionen von durchschnittlich 2'300 TCHF an.
Abwasserbeseitigung Langfristig gesicherte Infrastruktur	Umsetzen des «Generellen Entwässerungsplans» (GEP) Werterhalt der Anlagen (Brutto-Investitionen) Alle Anlagen und Leitungen haben gesamthaft einen Wiederbeschaffungswert von ca. 80'000 TCHF. Aufgrund der Ausbau- und Werterhaltungsplanung (Generelle Entwässerungsplanung GEP – 2001) fallen jährliche Investitionen von durchschnittlich 1'200 TCHF an.
Abfallbeseitigung Eine saubere Stadt	Umsetzen des Anti-Littering Konzeptes in Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden.

FINANZIELLE ZIELSETZUNGEN DER SPEZIALFINANZIERUNGEN

(TCHF)	Wasserversorgung	Abwasserbeseitigung	Abfallbeseitigung
Laufende Rechnung: Eigenkapital (kein Bilanzfehlbetrag)	1'000 – 2'000	1'000 – 2'000	1'000
Brutto-Investitionen	2'300	1'200	bei Bedarf
Investitionseinnahmen	1'300	800	–
Vermögen	max. 2'000	max. 2'000	max. 1'000
Schulden	max. 2'000	max. 2'000	max. 1'000

ERGÄNZENDE KOMMENTARE ZU DEN STRATEGISCHEN ZIELSETZUNGEN

EINWOHNERKASSE: TRENDS DER AUFWENDUNGEN FÜR WICHTIGE DIENSTLEISTUNGEN 2008 – 2012

VERWALTUNG ALLGEMEIN			
Verwaltung/Stellenplan	→	Verwaltung/Infrastruktur	→
BILDUNG			
Bildung/Unterricht	→	Sportanlagen	→
Schulunterricht		Bäder	
Kindergarten		Gitterli	
Primarschule		Finnenbahn	
Logopädie		Skateranlage	
Zusatzangebote		Vita Parcours	
		Schiessanlage Sichtern	
Bildung/Regionale Musikschule	→		
SOZIALES/GESUNDHEIT/KULTUR			
Unterstützung der Jugend	→	Betreuung im Alter	→
• Mütter- und Väterberatung		• Alters- und Pflegeheime	
• Ferienpass		• Ergänzungsleistungen	
• Tagesheim Sunnewirbel		• Pro Senectute	
• Tagesfamilien		• Spitex	
• Jugendtreffpunkt Joy			
• Streetworker			
• Jugendstrafrechtliche Massnahmen			
Sozialhilfe	→	Vormundschaft	→
Kultur	→		
STADTBAUAMT			
Öffentlicher Verkehr/OeV	→	Raumplanung	→
Verwaltungsvermögen/Immobilien: Wartung & Unterhalt	→		
BETRIEBE			
Verwaltungsvermögen/Gemeindestrassen: Wartung & Unterhalt	→		

INVESTITIONEN

FINANZIERUNG DER BRUTTO-INVESTITIONEN

(TCHF)	LS2007	2008	2009	2010	2011	2012
Brutto-Investitionen	4'092	4'395	4'396	2'444	3'500	2'510
Investitions-Einnahmen	-820	-1'160	-908	-1'120	0	-36
Geplante Netto-Investitionen	3'272	3'235	3'488	1'324	3'500	2'474
Netto-Investitionen obere Limite gemäss Finanzstrategie (siehe Seite 9)	3'272	3'000	3'000	3'000	3'000	3'000
Vorfinanzierungen auflösen	-1'710	-1'900	-500	-300	0	0
Saldo Investitionsrechnung gemäss Finanzstrategie	1'562	1'100	2'500	2'700	3'000	3'000

PRIORITÄTEN IN DEN JAHREN 2008 – 2012: Netto-Investitionen

(TCHF)	LS2007	2008	2009	2010	2011	2012
Verwaltung/Infrastruktur	620	255	70	690	150	0
Feuerwehr – Fahrzeuge	250	170	98	14	0	24
Hochbau	200	1'200	1'200	0	800	2'300
Gemeindestrassen & Plätze	782	1'520	2'120	620	2'550	150
Ortsplanung	320	90	0	0	0	0

In den Jahren 2008 – 2011 stehen Tiefbauprojekte im Vordergrund:

- Verkehrskonzept
- Altstadt: Aussenraumgestaltung
- Bahnhofareal

In den Jahren 2009/2010 ist eine grössere Sanierung der Schulanlage Fraumatt vorgesehen:

- Renovation Teil 1 Turnhalle 2008
- Renovation Teil 2 Schulhaus 2009

In den Jahren 2012/2013 wird die Schulanlage Frenke umfassend saniert werden.

EINWOHNERKASSE: FINANZEN – FORDERUNGEN DER MOTION FLURI

Mit der Finanzstrategie 2008-2012 werden die Forderungen der Motion erfüllt.

		Finanzstrategie 2008 – 2012
Der Stadtrat wird beauftragt, Massnahmen zu treffen und Instrumente zu schaffen, damit folgende finanzpolitischen Ziele erreicht werden:	ausgeglichenes Budget (kein Bilanzfehlbetrag)	Forderung der Motion erfüllt
	Werterhaltung des Verwaltungsvermögens, d.h. den Abschreibungen entsprechende Investitionen	erfüllt
	Reduktion der Fremdverschuldung von heute 60 Mio. CHF auf 20 Mio. CHF in höchstens 20 Jahren.	erfüllt
Folgende Rahmenbedingungen sind zu respektieren	keine Erhöhung des Gemeindesteuersatzes (heute 67%) Auf eine Erhöhung der Gebühren/Beiträge ist wenn immer möglich zu verzichten	erfüllt
	Bei ausserordentlichen Ausgaben in der effektiven Rechnung, die zur Überschreitung des Budgets führen, sind die sich daraus ergebenden Defizite im Budget des übernächsten Jahres auszugleichen.	erfüllt

LAUFENDE RECHNUNGEN – SALDI/ENTWICKLUNG DES EIGENKAPITALS 2008 – 2012 PER 31.12.

(TCHF)	LS2007	2008	2009	2010	2011	2012
Einwohnerkasse	5'401	6'555	8'098	10'794	14'030	18'088
Wasserversorgung	1'883	2'025	2'134	2'080	2'017	2'007
Abwasserbeseitigung	4'006	3'426	2'761	1'932	889	-379
Abfallbeseitigung	365	324	376	369	369	369

**INVESTITIONSRECHNUNGEN FINANZIERUNGSSALDI/
ENTWICKLUNG DER SCHULDEN/VERMÖGEN DER EINZELNEN KASSEN 2008 – 2012 PER 31.12.**

Schulden: (-) / Vermögen: (+)

(TCHF)	LS2007	2008	2009	2010	2011	2012
Einwohnerkasse	-37'782	-35'643	-34'504	-32'423	-29'875	-26'539
Wasserversorgung	-1'904	-2'414	-3'195	-3'604	-3'092	-2'623
Abwasserbeseitigung	6'305	4'274	1'910	-401	-2'957	-4'967
Abfallbeseitigung	365	324	-24	9	138	265
Kantonale Schulanlagen	-9'729	-9'018	-8'556	-8'371	-8'186	-8'001
Fonds	1'940					

2 EINWOHNERKASSE

PRÄSIDIUM

Regula Gysin / Roland Plattner

STELLENPLAN/PERSONALAUFWAND

Die im Finanzplan 2007 – 2011 gemachten Aussagen haben sinngemäss immer noch Gültigkeit:

- Ein Reduktion der Anzahl Stellen in der Verwaltung wird nicht grundsätzlich ausgeschlossen.
- Kündigungen «aus wirtschaftlichen Gründen» werden nicht ausgesprochen.
- Jede neue Stelle und jede wieder zu besetzende Stelle wird abweichend von der Regelordnung im Stadtrat entschieden.

Im Finanzplan 2008 – 2012 wird bei den Löhnen mit einer jährlichen Teuerung von 1.0% gerechnet.

Aus heutiger Optik sind keine Entwicklungen erkennbar, welche im Planungszeitraum verlässlich auf eine für den Stellenplan relevante Änderung der Verhältnisse hinweisen. Nachfolgend werden aus heutiger Sicht in den einzelnen Verwaltungszweigen erkennbare Änderungen/Entwicklungen kommentiert.

STADTVERWALTER/KANZLEI/PERSONAL-ADMINISTRATION/KOMMUNIKATION

Die 2006 vom Departement Bildung und Sport in die Zentralen Dienste transferierten 20 Stellenprozente werden weiterhin für Sekretariats-Aufgaben in den Bereichen Qualitätsmanagement, Stadtmarketing, Integration, besondere Projekte (Umsetzung EKAS-Richtlinie) eingesetzt. Nach wie vor sind auch im Bereich Personaldienst die Stellenprozente für die Aufgabenerfüllung zu knapp bemessen. Eine Arbeitsplatzbewertung soll in diesem Zusammenhang Klarheit schaffen.

STAB RECHT/SICHERHEIT/INFORMATIK

Stadtpolizei

Die Kantonspolizei BL beschränkt sich vermehrt auf die Wahrnehmung ihrer Kernaufgaben und verrechnet einen Teil ihres Aufwandes den Gemeinden, die sie für diese erbringen. Die Herausforderungen in der Polizeiarbeit gehen zunehmend in Richtung Sicherheitspolizei. Die dazu notwendigen personellen und fachlichen Kapazitäten werden in einer engeren Zusammenarbeit mit den übrigen Polizeikräften der Region gesucht (Stichwort: Bezirkspolizei). In diesem Finanzplan wird eine allfällige Kosten-Entwicklung noch nicht quantifiziert.

Informatik

Der interne Personalaufwand wird minimal gehalten. Bei grösseren Projekten werden die notwendigen Ressourcen (Know-how) nach wie vor zugekauft. Im Finanzplanhorizont wird geprüft, ob anlässlich der Pensionierung des heutigen Stelleninhabers eine weitergehende oder vollständige Outsourcing-Lösung zweckmässig ist.

PERSONALAUFWAND (EINWOHNERKASSE)

		2007	2008	2009	2010	2011	2012
	Stellen TCHF	67.20 8'430	8'654	8'731	8'809	8'888	8'967
SV/ZD/Personal	Stellen TCHF	4.20 618	624	630	636	642	649
Stab Recht/Sicherheit/ Informatik	Stellen TCHF	8.00 1'010	1'020	1'030	1'040	1'050	1'060
Bereich Finanzen/ Einwohnerdienste	Stellen TCHF	12.70 1'276	1'288	1'301	1'314	1'327	1'340
Bereich Stadtbauamt	Stellen TCHF	9.10 1'210	1'323	1'336	1'350	1'363	1'377
Bereich Bildung/Sport	Stellen TCHF	1.20 155	156	158	159	161	163
Bereich Betriebe	Stellen TCHF	20.90 2'053	2'073	2'094	2'115	2'136	2'157
Bereich Soziales/Gesundheit/ Kultur	Stellen TCHF	11.10 1'209	1'269	1'282	1'295	1'309	1'322
nicht zugeordnete Personalaufwendungen der EK (Raumpflege, Lernende etc.)	Stellen TCHF	23.60 900	900	900	900	900	900

PERSONALAUFWAND (UNABHÄNGIG VON DER EINWOHNERKASSE)

		2007	2008	2009	2010	2011	2012
	Stellen TCHF	10.30 800	808	816	824	832	841
Wasserversorgung	Stellen TCHF	4.00 450	455	459	464	468	473
Raumpflege Kantonale Schulanlagen	Stellen TCHF	6.30 350	354	357	361	364	368

BEREICH FINANZEN/EINWOHNERDIENSTE

In diesem Bereich müssen im Jahr 2007 weitere organisatorische Fragen geklärt werden. Thema wird die Besetzung der Abteilungsleitung Buchhaltung sein (zur Zeit Personalunion mit Bereichsleiter). In diesem Entwicklungs-/Finanzplan wird dies noch nicht quantifiziert.

BEREICH STADTBAUAMT

Nach erfolgter Erhöhung der Stellen-Prozente im Jahr 2007 um 100% (Abteilung Tiefbau) wird in diesem Finanzplan von einer Konsolidierung der Situation ausgegangen.

BEREICH SOZIALE DIENSTE

Nach erfolgtem Transfer (50%) bzw. Erhöhung (20%) der Stellen-Prozente im Jahr 2007 (Sekretariat Soziale Dienste und Vormundtschaftswesen) wird in diesem Entwicklungs-/Finanzplan von einer Konsolidierung der Situation ausgegangen.

BEREICH BILDUNG: SCHULSEKRETARIAT UND BEREICHSLEITUNG

Keine Änderung der Stellenprozente

BEREICH BETRIEBE/WERKHOF

Keine Änderung der Stellenprozente

LERNENDE

Mit einem Anstieg wurde im 2007 gerechnet, da der Stadtrat in diesem Jahr die Einführung von Berufspraktika für eigene Lehrabgänger/innen beschlossen hat. Erste diesbezügliche Erfahrungen liegen demnächst vor. Für die weiteren Jahre ist mit geringen Schwankungen zu rechnen, da im Durchschnitt pro Jahr drei bis vier Lernende ihre Lehre bei der Stadt Liestal abschliessen werden.

VOLONTARIAT

Das Volontariat wird aufgrund der positiven Erfahrungen seit 2007 ganzjährig (d.h. zwei Praktika à je sechs Monate) weiter geführt.

ZERTIFIZIERUNG DER GESAMTEN STADTVERWALTUNG NACH ISO 9001/2000

Die Norm ISO 9001/2000 legt Qualitätskriterien für ein ganzheitliches Management-System fest und umfasst Führungs-, Dienstleistungs-, Support- und Verbesserungsprozesse. Nach erfolgter Durchführung des Vor-Audits im Juni 2007 geht es im November 2007 darum, erfolgreich das Zertifizierungs-Audit zu absolvieren und das Qualitäts-System anschliessend aktiv zu pflegen.

STADTMARKETING

Mit einem weiteren Anlass im Juni 2007 wurde das Projekt Stadtmaking weiter vorangebracht. In themenspezifisch organisierten Arbeitsgruppen sollen die Voraussetzungen geschaffen werden, um konkrete Fragestellungen pragmatisch anzugehen. Auch eine gemeinsame Trägerschaft für eine Stadtmaking-Stelle ist zu prüfen. Kantonsseitig besteht über die Wirtschaftsförderung eine Möglichkeit der Bezuschussung. Im Finanzplanhorizont ist als städtischer Beitrag an Stadtmaking/Wirtschaftsförderung auf Basis eines entsprechenden Standortförderungskonzepts ein jährlicher Betrag von 75 TCHF aufzunehmen.

RECHT & SICHERHEIT

Regula Gysin / Bernhard Allemann

SCHIESSSPORTANLAGE SICHTERN/ENTSORGUNG ALTLASTEN

Das Amt für Umweltschutz und Energie des Kantons BL informierte im Februar 2007 die Gemeinden, dass der Bund sich an den Kosten für die Entsorgung schadstoffhaltiger Projektile im Erdreich der Schiessanlagen der Gemeinden zu 40% aus dem Altlastenfond beteilige, sofern ab dem 31.10.2008 keine derartigen Projektile mehr in die Umwelt gelangten. Diese Voraussetzung lässt sich u.a. durch den Einbau von Kugelfangsystemen erfüllen. Am 6.06.2007 wird informiert, welche Anlagen nach Ansicht des AUE zwingend zu sanieren sind. Die approximativen Sanierungskosten (Entsorgung der Altlasten) belaufen sich für die Schiesssportanlage Sichten auf 300 TCHF. Die Stadt Liestal müsste sich aufgrund der derzeitigen Eigentumsverhältnisse in der Höhe eines Fünftels beteiligen, was brutto 60 TCHF ergibt (ohne Berücksichtigung des Bundesbeitrages). Als Voraussetzung dafür gilt jedoch, dass die Schützengesellschaft Liestal per spätestens 31.10.2008 für sämtliche noch betriebenen Scheiben Kugelfänge einrichtet. Dieser Entscheid wird erst nach Vorlage des kantonalen Sanierungsplanes getroffen.

STADTPOLIZEI – ERSATZ DES RADARGERÄTES

Seit April 1992 führt die Stadtpolizei mit ihrem Radargerät Bredar Gatso 24C auf den Gemeindestrassen Geschwindigkeitskontrollen durch. Seit der Intensivierung der Geschwindigkeitskontrollen im Jahr 2004 ist die Zahl der Verkehrsunfälle gemäss Verkehrsunfallstatistik der Polizei Basel-Landschaft auf dem Gemeindestrassennetz Liestal, Zeitspanne 2004 bis 2006, jährlich gesunken.

Zudem sank die Zahl der verletzten Personen in der gleichen Zeitspanne von 18 auf 13 Personen oder um 28%. Diese Zahlen ermutigen die Stadtpolizei, ihre Kontrolltätigkeit trotz der Kritik aus Teilen der Bevölkerung in gleichem Ausmass fortzuführen. Um dieses Ziel jedoch zu erreichen, ist es unumgänglich, die jetzt verwendete und veraltete Technologie durch eine neue zeitgemässe zu ersetzen. Dieser Schritt ist notwendig aus Gründen der immer komplexeren Beweislast und der stetig steigenden Reparaturkosten (in den letzten 3 Jahren im Umfang von 14 TCHF des mittlerweile 15 Jahre alten Radargerätes).

Die Kantonspolizei nimmt aus Kapazitätsgründen auf dem Gemeindestrassennetz in Liestal keine Radarkontrollen vor. Ein Einkauf dieser Dienstleistung beim Kanton ist nicht möglich.

Der aktuell bei der Stadtpolizei Liestal im Dienst stehende Streifenwagen, Marke Mitsubishi Lancer, Jahrgang 1999, Kilometerstand 82'000 km, weist einige Mängel auf und entspricht nicht mehr den heutigen Sicherheitsansprüchen an einen Streifenwagen. Zudem ist der Verbrauch an Treibstoff zu hoch (12 – 15 Liter/100 km), weshalb er nicht in das Bild einer künftigen Energiestadt Liestal passt. Zum Schutz der Umwelt wird ein Wagen mit Hybridtechnik oder Ähnlichem in Erwägung gezogen. Die Preisdifferenz zu einem Wagen mit herkömmlichem Kraftstoff (Benzin/Diesel) beträgt heute noch ca. 5 bis 10 TCHF. Aus den erwähnten Gründen ist der Streifenwagen entsprechend dem üblichen Turnus (10 Jahresrhythmus) auf das Jahr 2009 zu ersetzen.

INFRASTRUKTUR DER VERWALTUNG

Peter Rohrbach / Bernhard Allemann

ERSATZ DER TELEFONANLAGE

Die aktuelle Anlage aus den Neunziger Jahren hat ihr «end of life»-Stadium erreicht. Erweiterungen wie Ersatz der Hard- und Software sind heute – wenn überhaupt – nur unter erschwerten Bedingungen auf dem Gebrauchtgütermarkt möglich. Die Anlagestabilität ist damit gefährdet. Zudem zeigt die Anlage schon heute Mängel, die einer effizienten Arbeitsweise der Benutzenden hinderlich ist (eingehende Telefonanrufe fallen aus dem Netz). Mit einer neuen Anlage können die Effizienz (Schnittstellen zu IT-Geräten) und die Kundenzufriedenheit (Vermittlungsmanagement) verstärkt werden. Durch Letzteres wird die interne Telefonzentrale entlastet. Der genaue Betrag für eine neue Anlage kann nach Vorliegen des Anforderungsprofils genannt werden. Er wird sich voraussichtlich in der Höhe von ca. 120 TCHF bewegen.

INFORMATIK

Die EDV-Hardware wurde letztmals im Jahre 2004 gesamthaft erneuert. Im Finanzplan 2007 – 2011 wurde entsprechend den Erfahrungen über die Lebensdauer der Hard- und Software 450 TCHF für das Jahr 2009 eingesetzt. Die Ausgangslage für die EDV-Planung ist komplex: Auf dem Gemeindesoftwaremarkt tut sich vieles, die Anforderungen an die Hardware in den nächsten Jahren sind schwierig vorauszusehen. Die Stadt wird die Situation in diesem Jahr mit einer Fachperson, die keiner EDV-Firma gegenüber verpflichtet ist, analysieren und die EDV-Strategie für die nächsten Jahren festlegen. Vorderhand wurden vorsorglich folgende Beträge eingestellt:

EDV: HARDWARE (PCS/SERVER/MONITORE)

Für den Ersatz eines Teils der Hardware werden für 2008 60 TCHF eingestellt. Die übrigen Geräte werden neu ein Jahr später im 2010 abgelöst.

EDV: SOFTWARE

Gemeindesoftware

Softwareseitig ist bis zum heutigen Datum noch alles unklar. Es gibt trotz mehrfacher Anfragen mehrerer Seiten noch keinerlei verlässliche Auskunft der Fa. Ruf, ob sie ihre Gemeindesoftware auf das Jahr 2009 gesamthaft erneuern wird. Aufgrund der aktuellen Ausgangslage ist für eine allfällige Migration/Erneuerung der Gemeindesoftware Ruf vorsichtigerweise für das Jahr 2010 ein Betrag von 300 TCHF eingesetzt worden.

EDV: NEUES MICROSOFT BETRIEBSSYSTEM WINDOWS VISTA

Es ist nicht vorgesehen, in der Zeit bis 2012 Windows Vista einzusetzen; neue PC werden aber dafür geeignet sein.

ELEKTRONISCHES DATENMANAGEMENTSYSTEM (E-DMS)

Die Vorabklärungen zur Notwendigkeit der Beschaffung eines elektronischen Datenmanagementsystems (DMS) sind noch nicht soweit gediehen, dass IT-seitig Aussagen über ein geeignetes Produkt gemacht werden können, weswegen im Finanzplan vorderhand kein Betrag einzustellen ist.

INVESTITIONEN

INFORMATIK

(TCHF)	LS2007	2008	2009	2010	2011	2012
Brutto-Investitionen	120	60	0	690	0	0
Netto-Investitionen	120	60	0	690	0	0

FEUERWEHR

(TCHF)	LS2007	2008	2009	2010	2011	2012
Brutto-Investitionen	250	650	106	134	0	60
Investitions-Einnahmen	0	-480	-8	-120	0	-36
Netto-Investitionen	250	170	98	14	0	24

LAUFENDE RECHNUNG: RECHT/SICHERHEIT/INFORMATIK

(TCHF)	LS2007	2008	2009	2010	2011	2012
Recht/Sicherheit	274	276	279	282	285	288
Personalaufwand	274	276	279	282	285	288
Stadtpolizei	566	670	653	598	604	610
Personalaufwand	514	519	524	529	534	539
Sachaufwand	52	151	129	69	70	70
Bahnhofpatenschaften	2	2	2	2	2	2
Gemeindeführungsstab/Zivilschutz	109	110	111	112	113	114
Personalaufwand	88	89	90	91	92	92
Erträge	-13	-13	-13	-13	-13	-13
Sachaufwand	34	34	34	34	35	35
Informatik	325	347	339	334	337	340
Personalaufwand	134	135	136	138	139	140
Hardware	40	59	40	40	41	41
Software	151	153	163	156	157	159
Feuerwehr	-80	-38	-68	-62	-56	-64
Personalaufwand	414	418	422	426	430	434
Erträge	-754	-763	-754	-754	-754	-793
Sachaufwand	260	307	264	266	268	294
TOTAL	1'196	1'367	1'317	1'266	1'285	1'290

BILDUNG

Lukas Ott / Jean-Bernard Etienne

Die Schule der Stadt Liestal möchte innerhalb der «guten Schule Baselland» ihre Selbstständigkeit und Eigenverantwortung, welche sie seit der Einführung des neuen Bildungsgesetzes gewonnen hat, konsequent für eine umfassende und leistungsfähige Bildung für alle nutzen. Motivation und Freiräume konnten gestärkt werden. Nun gilt es, die sich bietenden Chancen zu packen. Dies soll im Wissen darum geschehen, dass in der globalen Wissensgesellschaft optimale Bildungschancen heute eine entscheidende Voraussetzung sind, um Menschen gleiche Chancen in der Gesellschaft zu ermöglichen. Sowohl die Entwicklungsmöglichkeiten jedes Einzelnen als auch die ökonomischen Perspektiven hängen entscheidend von der Qualität des Bildungssystems ab. Gleichzeitig ist Bildung heute eine zentrale Voraussetzung zur Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts. Bildung wird somit zum Schlüsselthema jeder politischen Strategieplanung und somit des vorliegenden Entwicklungsplans 2008 – 2012.

Heute ist Bildung verlangt, die mit fundiertem Wissen auf die anspruchsvolle Arbeitswelt genauso vorbereitet, wie sie Werte und soziale Kompetenzen vermittelt. Die Projekte des Departements Bildung möchten insbesondere erreichen, dass die Schülerinnen und Schüler besser individuell gefördert werden. Wir müssen dafür sorgen, dass alle Begabungen auch zur Entfaltung kommen können.

PROJEKT TAGESSCHULE

Mit einem Postulat hat der Einwohnerrat angeregt, eine Bedarfsanalyse für eine freiwillige Tagesschule durchzuführen. Die Befragung hat gezeigt, dass es einem klaren Bedürfnis der Liestaler Elternschaft entspricht, auf dem bereits bestehenden Grundgerüst von Blockzeiten, Mittagstisch und Aufgabenhort ein flexibles Tageschulangebot einzurichten. Der Stadtrat ist überzeugt, dass Tagsschulen darüber hinaus einen optimalen organisatorischen und zeitlichen Rahmen für die individuelle Förderung der von Schülerinnen und Schüler bieten können. Der Einwohnerrat wird anhand einer Sondervorlage über die Einführung der Tagesschule beschliessen.

KOSTEN (NETTO, ALSO INKL. RÜCKERSTATTUNGEN DER ELTERN)

(TCHF)	2008*	2009	2010	2011	2012	2013
Kosten	150	300	350	400	450	500
Bedarfsabdeckung	40%	52%	64%	76%	88%	100%

* halbes Schuljahr ab Sommer

Diese Zahlen gehen davon aus, dass 2008/2009 mit 40% des in der Befragung erhobenen Bedarfs gestartet wird, um bis 2013 100% des prognostizierten Bedarfs zu erreichen (bei laufend verbessertem Kostendeckungsgrad wegen optimierter Auslastung). Die Kostenaufwendungen für Mittagstisch und Aufgabenhort in der Höhe von jährlich rund 60 TCHF fallen bei einer Einführung der freiwilligen Tagesschule weg.

Gleichzeitig ist in den nächsten Jahren ein Rückgang bei den Schülerzahlen prognostiziert; bei der Klassenbildung wird eine Ausgabenminderung erwartet. Der Stadtrat möchte den entstehenden finanziellen Spielraum nutzen, um die Tagesschule und weitere zentrale Projekte im Bildungsbereich zu ermöglichen.

PILOTPROJEKT «DEUTSCH ALS ZWEITSPRACHE»

Das Pilotprojekt «Standardsprache» wurde im Sommer 2004 an vier Liestaler Kindergärten gestartet. Es will die Sprachkompetenzen der Kinder als Beitrag zur schulischen Integration und zum gesellschaftlichen Zusammenleben bzw. dessen Stärkung fördern. Hochdeutsch ist damit auch im Kindergarten Unterrichtssprache. Wie die von der Fachhochschule erhobenen Zwischenergebnisse zeigen, profitieren alle Kinder bei der Entwicklung ihrer sprachlichen Fähigkeiten vom Gebrauch der Standardsprache. Der Schulrat hat deshalb grundsätzlich beschlossen, die Standardsprache in allen Kindergärten der Stadt Liestal einzuführen. Über den genauen Umfang entscheidet der Schulrat nach Anhörung des Konvents der Kindergartenlehrpersonen.

PROJEKT «PÄDAGOGIK DER VIELFALT»/SCHULHAUS FRAUMATT

Der Umgang mit Heterogenität ist nicht nur für Kinder und Jugendliche, sondern auch für die Lehrpersonen eine ständige Herausforderung. Demokratie, Freiheit des Individuums, Solidarität, Anerkennung und gleiche Rechte für alle sind nicht einfach «gegeben». Die Grundwerte einer offenen Gesellschaft müssen in der Schule immer wieder neu gelebt, gefördert und wo nötig verteidigt werden. Im Fraumattschulhaus soll im Projekt «Pädagogik der Vielfalt» unter Begleitung der Fachhochschule Nordwestschweiz die Kompetenz zum Umgang mit Heterogenität weiter gefördert werden.

ZERTIFIZIERUNG DER SCHULE LIESTAL

Das Modell Q2E ist ein ganzheitliches Q-System, welches auf verschiedenen Komponenten basiert: Aufbau eines 360°-Feedbacks, Selbstevaluation, Externe Schulevaluation, Steuerung der Q-Prozesse durch die Schulleitung, Formulierung eines Qualitätsleitbildes als Grundlage für die Schul- und Unterrichtsentwicklung. Mit der Erarbeitung eines Qualitäts-Leitbildes an den Weiterbildungstagen vor Ostern 06 haben Kindergärten und Primarschulen die fünfte Komponente des Qualitätsmanagementsmodells nach Q2E aufgebaut. Die sechste Komponente ist die Zertifizierung der Schule auf freiwilliger Basis. Die Schule will auch diesen Schritt wagen und sieht eine Zertifizierung – als erste Volksschule im Baselbiet – vor.

LAUFENDE RECHNUNG: SCHULEN

(TCHF)	LS2007	2008	2009	2010	2011	2012
Personalaufwand	8'395	8'638	8'702	8'787	8'873	8'960
Sachaufwand	1'496	1'500	1'504	1'508	1'512	1'516
Benützung Hallenbad Primarschule	45	46	46	47	47	48
Gemeinde Beiträge	0	0	0	0	0	0
Informatik	21	21	21	22	22	22
Gemeinde Beiträge	-60	-60	-60	-60	-60	-60
Kantonale Beiträge	-369	-258	-258	-258	-258	-258
Kurse	20	20	20	21	21	21
Aufgabenhort	26	13	0	0	0	0
Mittagstisch	33	17	0	0	0	0
Beiträge an Regionale Musikschule Liestal	983	983	983	983	983	983
Tagesschule	0	150	300	350	400	450
Benützung Hallenbad Sekundarschule	30	30	31	31	31	32
TOTAL	10'620	11'100	11'289	11'430	11'571	11'713

SPORT/SPORTANLAGEN

Derzeit ist in Zusammenarbeit mit dem kantonalen Sportamt eine Arbeitsgruppe mit Vertreter/innen kantonalen und kommunaler Fachinstanzen an einem Pilotprojekt GESAK/LBS (Gemeindesportanlagen-Konzept/Lokales Bewegungs- und Sportnetz). Für die Planung verwertbare Informationen werden Ende 2007 vorliegen und in den folgenden Entwicklungs- und Finanzplan einfließen.

LAUFENDE RECHNUNG: SPORT/SPORTANLAGEN

(TCHF)	LS2007	2008	2009	2010	2011	2012
Sportanlagen Konzept	23	0	0	0	0	0
Beiträge an Private	27	207	7	7	7	7
Euro o8 – Fussball-Europameisterschaft	20	200	0	0	0	0
Sportler-Ehrungen	5	5	5	5	5	5
andere	2	2	2	2	2	2
Schiesswesen	140	200	71	72	72	73
Baurechtzins	23	23	23	23	23	23
Betriebsbeitrag	55	55	55	55	55	55
W & U	70	131	1	2	3	4
Erträge	–8	–8	–8	–8	–8	–8
Bäder	559	559	559	559	559	559
Betriebsbeitrag	470	470	470	470	470	470
Baurechtzins	89	89	89	89	89	89
Sportanlagen und Stadion Gitterli	542	593	544	546	547	548
W & U	334	385	336	337	339	340
Baurechtszins Stadion Gitterli	208	208	208	208	208	208
Vorfinanzierung – bilden	0	0	0	0	0	0
Vorfinanzierung – abschreiben	1'100	0	0	0	0	0
Vorfinanzierung – auflösen	–1'100	0	0	0	0	0
TOTAL	1'290	1'559	1'181	1'183	1'185	1'187

STADTBAUAMT

Ruedi Riesen / Martin Hofer

GESAMTKONZEPT VERKEHR, AREALENTWICKLUNG UND AUSSENRAUMGESTALTUNG

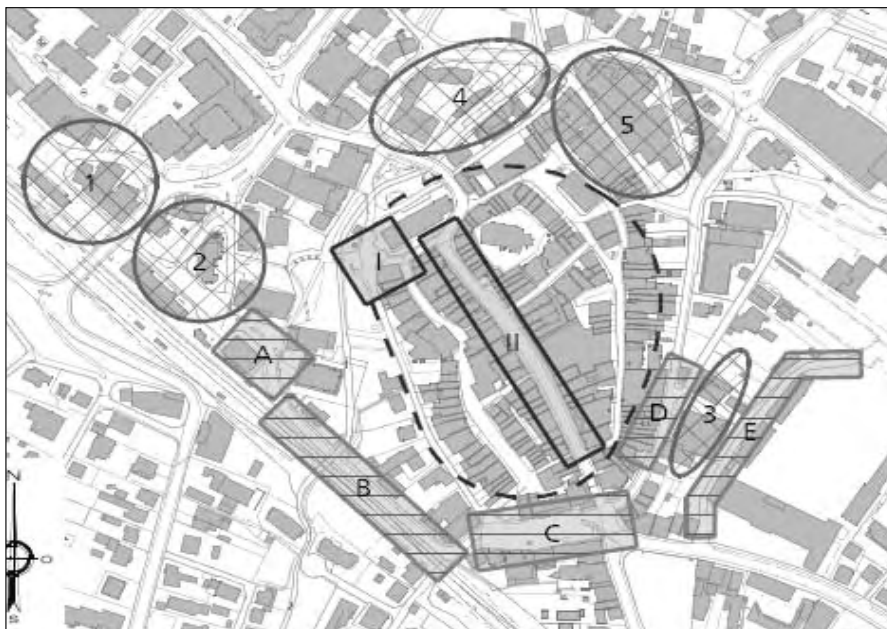
In den Jahren 2008 – 2012 stehen die Projekte

- Arealentwicklungen
- Umsetzung Verkehrskonzept mit Aussenraumgestaltung
- Aussenraumgestaltung Altstadt im Vordergrund (siehe auch nachfolgende Übersichtsskizze).

Die Umsetzung des Verkehrskonzeptes mit der Verlagerung des Durchgangsverkehrs auf die H2 und die Achse Gerber-/Rosenstrasse sowie dem Neubau des Kantinenwegs ist Voraussetzung für die Neugestaltung der Bereiche Postplatz, Poststrasse, Wasserturmplatz und Bücheliplatz.

Gleichzeitig erfolgt die Entwicklung diverser Areale unmittelbar neben der Altstadt: Bahnhof, Rebgarten, Bücheli und Ziegelhof. Dies entspricht dem Entwicklungsplan 95 und ist für die Stärkung des Zentrums von grösster Bedeutung.

Damit die Altstadt gegenüber ihrer unmittelbaren Umgebung nicht Potential verliert, muss auch sie gestärkt werden. Dies soll neben der Ansiedlung von attraktiven Geschäften mittels Standortmarketing auch durch eine Neugestaltung des Aussenraumes erfolgen. Im Vordergrund stehen die Rathausstrasse und der Platz Seestrasse/Freihofgasse. Anschliessend sollen die Neugestaltungen um das Regierungsgebäude und weiterer Altstadtgassen erfolgen.



Arealentwicklung

- 1 Neubau BLKB mit Bushof 1. Etappe (2008 – 2010)
- 2 Neubau Geschäftshäuser mit Bushof 2. Etappe (2011 – 2013)
- 3 Neubau Manor mit Bücheliplatz (2009 – 2011)
- 4 Neubau Geschäftshäuser (QP Rebgarten) (2010 – 2012)
- 5 Neunutzung Areal Ziegelhof (?)

Umsetzung Verkehrskonzept und Aussenraumgestaltung

- A Neugestaltung Postplatz (2009)
- B Neugestaltung Poststrasse (2008 – 2009)
- C Neugestaltung Wasserturmplatz (2010 – 2012)
- D Neugestaltung Bücheliplatz (2011)
- E Neubau Kantinenweg (2007 – 2008)

Aussenraumgestaltung Altstadt

- I Neugestaltung Seestrasse/Freihofgasse (2008)
- II Neugestaltung Rathausstrasse (2011)

HOCHBAU/SCHULANLAGEN

In den Jahren 2008/2009 ist eine grössere Sanierung der Primar-Schulanlage Fraumatt vorgesehen:

- Renovation Teil 1 Turnhalle 2008
- Renovation Teil 2 Schulhaus 2009.

In den Jahren 2012/2013 wird die Primar-Schulanlage Frenke umfassend saniert werden.

Dazwischen, das heisst von 2009 bis 2012, werden voraussichtlich Investitionen für die kantonalen Schulanlagen getätigt werden. Diese erfolgen unter der Federführung der Abteilung Hochbau des Stadtbauamts.

INVESTITIONEN

(TCHF)	LS2007	2008	2009	2010	2011	2012
Netto-Investitionen Immobilien VV – Hochbau	200	1'200	1'200	0	800	2'300
Netto-Investitionen Schulanlagen	0	1'200	1'200	0	300	2'300
Brutto-Investitionen	0	1'200	1'200	0	300	2'300
<i>(Vorfinanzierungen auflösen</i>	<i>0</i>	<i>-1'000)</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
Netto-Investitionen Übrige Immobilien	200	0	0	0	500	0
Brutto-Investitionen	200	0	0	0	500	0
Investitions-Einnahmen	0	0	0	0	0	0
Netto-Investitionen Immobilien VV – Gemeindestrassen & Plätze	782	1'520	2'120	620	2'550	150
Netto-Investitionen Gemeindestrassen allgemein	920	570	720	220	750	150
Brutto-Investitionen	1'020	670	920	220	750	150
Investitions-Einnahmen	-100	-100	-200	0	0	0
<i>(Vorfinanzierungen auflösen</i>	<i>-410)</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
Netto-Investitionen Verkehrskonzept	230	550	500	700	400	0
Brutto-Investitionen	230	950	1'200	700	400	0
Investitions-Einnahmen	0	-400	-700	0	0	0
<i>(Vorfinanzierungen auflösen</i>	<i>-200</i>	<i>-500</i>	<i>-500</i>	<i>-300)</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
Netto-Investitionen Altstadt – Aussenraumgestaltung	1	400	0	0	1'400	0
Brutto-Investitionen	1	400	0	0	1'400	0
<i>(Vorfinanzierungen auflösen</i>	<i>0</i>	<i>-400)</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
Netto-Investitionen Neuerschliessungen	-369	0	900	-300	0	0
Brutto-Investitionen	1	0	900	700	0	0
Investitions-Einnahmen	-370	0	0	-1'000	0	0
Netto-Investitionen Ortsplanung	320	90	0	0	0	0
Brutto-Investitionen	320	270	0	0	0	0
Investitions-Einnahmen	0	-180	0	0	0	0

WARTUNG UND UNTERHALT DER LIEGENSCHAFTEN

LAUFENDE RECHNUNG

(TCHF)	LS2007	2008	2009	2010	2011	2012
Schulliegenschaften	1'455	1'504	1'522	1'540	1'558	1'577
W & U	1'371	1'419	1'436	1'454	1'472	1'490
VV Mobilien	84	85	85	86	87	87
Rathaus	262	265	268	270	272	275
Joy	27	27	27	27	27	28
Friedhof	306	307	308	309	310	311
Werkhof (Gebäude)	93	94	95	96	97	98
Öffentliche Toilettenanlagen	53	4	4	4	4	4
Zivilschutzanlage	32	32	32	33	33	33
Feuerwehr-Magazin	86	66	67	68	69	69
Asylheim Benzburweg 3a	0	0	0	0	0	0
W & U (Miete bis 2006)	69	69	69	69	69	69
W & U/Miete: KSA Vergütung	-69	-69	-69	-69	-69	-69
TOTAL	2'313	2'298	2'322	2'346	2'369	2'394

RAUMPLANUNG

LAUFENDE RECHNUNG

(TCHF)	LS2007	2008	2009	2010	2011	2012
Aufwand durch Dritte	200	200	170	170	170	170
TOTAL	200	200	170	170	170	170

SOZIALES/GESUNDHEIT/KULTUR

Regula Gysin / Marco Avigni

ASYLWESEN

GESETZE, VERORDNUNGEN, VERTRÄGE

Bund	Kanton	Gemeinde
Asylgesetz Asylverordnungen	Kantonale Asylverordnung	Arbeitsverträge

FINANZIERUNGEN

Vergütete Betreuung

(Quelle: Kantonale Koordinationsstelle für Asylbewerber)

Basis zur Berechnung der vergüteten Betreuung

- Anzahl neue Gesuche von Asylsuchenden, Kapazität der Unterkunft, jährliche Berechnung, Anpassungen werden mit der Gemeinde ausgehandelt
- Abrechnung pro Quartal als Pauschale (keine Abrechnung notwendig)

Durch den Kanton vergütete Stellenprozente in Liestal

- Gemäss Auskunft Kanton ist es durchaus möglich, dass vor dem Jahr 2000 das Betreuerstellenkontingent 220% oder höher war, wegen der damaligen Hochphase von Asylgesuchen
 - Im Jahr 2000 209 Stellenprozente
 - ab 01.01.2001 170 Stellenprozente
 - ab 01.01.2006 140 Stellenprozente
- Vergütungssatz in den Jahren 2006/2007
 - 1 Vollzeitstelle im Jahr 2006/2007 = 86 TCHF.
→ 140 Stellenprozente = 120 TCHF.
- Vergütung für Asylsuchende in Individualunterkünften
 - Pauschale pro Haushalt und Monat
 - Abrechnung pro Quartal als Pauschale
- Vergütung für Asylsuchende in Kollektivunterkünften
 - Pauschale pro Person und Monat
 - Abrechnung pro Quartal als Pauschale
- Vergütung für Kollektivunterkunft (WAL)
 - Mietzins zu Gunsten Eigentümerin Stadt Liestal
 - Liegenschaftsunterhalt nach Aufwand
 - Abrechnung pro Quartal, effektiv

ABRECHNUNGSVERFAHREN

- pro Quartal Gemeinde mit Kanton
- pro Quartal Kanton mit Bund

MUSS BZW. KANN DAS ASYLWESEN KOSTENNEUTRAL SEIN?

- Nein
- Unternehmerisches Risiko liegt bei der Stadt (Strukturen wie Personal und Immobilien)
- Die Bundesbeiträge sind nicht zwingend kostendeckend. Wird das Asylwesen innerhalb einer Gemeinde als normale Aufgabe geführt, so fliessen Überschüsse in die allgemeine Gemeinderechnung und allfällige Defizite werden über die allgemeinen Steuern getragen (Quelle: Wegleitung für das Rechnungswesen Baselbieter Gemeinden).

LAUFENDE RECHNUNG: ASYLWESEN

(TCHF)	LS2007	2008	2009	2010	2011	2012
Personalaufwand	194	196	198	200	202	204
Personalaufwand: Vergütung KSA	-120	-120	-120	-120	-120	-120
Asylbewerber Wohnheim	155	157	158	160	161	163
Asylbewerber Wohnheim: KSA Vergütung	-151	-151	-151	-151	-151	-151
Asylbewerber Extern	335	335	335	335	335	335
Asylbewerber Extern: KSA Vergütung	-400	-400	-400	-400	-400	-400
TOTAL	13	17	20	24	27	31

SOZIALHILFE

Aktuell wird die wirtschaftliche Entwicklung in der Schweiz und im EU-Raum mit einem mehr als moderaten Wachstum positiv beurteilt.

Demgegenüber sind die Fallzahlen und Sozialhilfekosten in Liestal im Rechnungsjahr 2006 wiederum leicht angestiegen. Bei den Kosten fallen die rückläufigen Rückerstattungen ins Gewicht. Die leichte Zunahme der Fallzahlen begründet sich in erster Linie mit grösseren Haushaltungen; das heisst, dass der Anteil der Familien an der Gesamtzahl der Unterstützten in Liestal zugenommen hat. Gemäss aktuellen Presseberichten sind die Fallzahlen im Kanton Baselland leicht rückläufig, hingegen in den Bezirken Liestal und Waldenburg leicht steigend.

SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die positive wirtschaftliche Entwicklung hat sich bezüglich Arbeitsmarktchancen von arbeitslosen Sozialhilfebezüger/innen in Liestal/Region bis jetzt nicht zu entfalten vermocht. Für Klient/innen der Sozialhilfe ist der Arbeitsmarkt nach wie vor schwer zugänglich. Seitens der Klientschaft liegen die Gründe vielfach in mangelnder beruflicher Qualifikation, defizitärer Integration (Migrationsproblematik), gesundheitlichen Handicaps oder in eingeschränkter Vermittelbarkeit infolge von Erziehungspflichten (Alleinerziehende).

Seitens der Wirtschaft als potenzieller Arbeitgeberin liegen die Gründe in einem hohen Wettbewerbs- und Kostendruck, hohen Anforderungen an das Leistungsvermögen und die berufliche Qualifikation der Mitarbeitenden sowie einer entsprechend geringen Bereitschaft, Risikopersonen einzustellen.

Die Fallzahl- und Kostensteigerung in Liestal im letzten Jahr gründet somit auf 2 Faktoren:

- ein weiterhin schwer zugänglicher Arbeitsmarkt behindert die berufliche Eingliederung
- die Zahl von Kindern, welche von der Sozialhilfe unterstützt werden müssen, nimmt tendenziell weiterhin zu; diese sind nicht oder noch nicht von der schwierigen Arbeitsmarktsituation betroffen, sondern ihre Eltern.

STRATEGIE

- Die berufliche Eingliederung ist weiterhin mit geeigneten Massnahmen zu fördern.
- Die Subsidiarität (Leistungen Dritter zur Entlastung der Sozialhilfe) ist konsequent auszuschöpfen.

MASSNAHMEN

Berufliche Eingliederung

Die Massnahmen zur beruflichen Eingliederung sind nochmals massiv zu verstärken, wozu eine Verdoppelung der Investitionen von derzeit 240 TCHF auf 500 TCHF. vorzusehen ist. Dadurch sollen von derzeit über 100 stellenlosen Sozialhilfebeziehenden 50 in Arbeitsverhältnisse oder Tagesstrukturen gebracht werden.

Coachingprojekte wie das Projekt Stabil bedürfen einer entsprechenden Ergänzung mit arbeitsmarktlichen Massnahmen, welche neben dem ersten auch den zweiten Arbeitsmarkt mit einbeziehen. Dazu kann das in Planung befindliche Projekt Velostation in Liestal eine Schlüsselrolle spielen.

Die berufliche Eingliederung ist im Leistungsauftrag an eine kompetente Fachstelle auszulagern, welche die Rolle eines Kompetenzzentrums zu übernehmen hat und über ein Netzwerk zu Anbietern von Eingliederungsprogrammen und zu der Wirtschaft verfügt. Ihre Aufgabe besteht darin, die von den Sozialen Diensten zugewiesenen Personen zwecks beruflicher Eingliederung abzuklären sowie die geeigneten beruflichen Massnahmen in die Wege zu leiten und zu begleiten. Dazu steht pro Person ein Rahmenkredit gemäss Richtlinien des Kantons zur Verfügung, welcher auch mit diesem abgerechnet werden kann.

Ausschöpfung Subsidiarität

Zur konsequenten Ausschöpfung der Subsidiarität in einem immer komplexeren Umfeld von Problemstellungen und wachsenden fachspezifischen Anforderungen ist die Zusammenarbeit mit dem Behindertenforum aufzubauen. Diese Institution ist ausgewiesenermassen *die* Fachstelle für Subsidiaritätsfragen in der Region und hat in einem Pilotauftrag für die Sozialen Dienste verschiedene komplexe Dossiers geprüft und punktuell Mängel im Dienst festgestellt. Bereichsleiter und Abteilungsleiter haben in der Folge in Absprache mit der Sozialhilfebehörde die Zusammenarbeit mit dem Behindertenforum konkretisiert und eine entsprechende Vereinbarung erarbeitet, welche zügig umzusetzen ist. Die Vereinbarung wurde bereits ab Juni 2007 in Kraft gesetzt und die entsprechenden Kosten sind im Budget 2007 enthalten.

AUSWIRKUNGEN AUF DEN FINANZPLAN 2008/2012

Es ist davon auszugehen, dass sich die Kosten für die Sozialhilfe im Zeithorizont des Finanzplanes 2008/2012 auf hohem Niveau stabilisieren. Im schlechteren Fall ist allerdings auch mit einem weiteren moderaten Wachstum zu rechnen. Ob dies mit den oben beschriebenen Massnahmen gebremst werden kann, ist offen.

Was hingegen mit den Massnahmen erreicht wird, ist, dass ein Gegenleistungsmodell etabliert werden kann und die Stadt so in den Nutzen der Arbeitsleistung von Sozialhilfeempfangenden kommt.

Bezüglich Rückerstattung wird durch die Zusammenarbeit mit dem Behindertenforum sichergestellt, dass jeder Fall von Sozialversicherungsexperten hinsichtlich vollständiger Ausschöpfung der möglichen Massnahmen überprüft wird und im Zeitrahmen von 2 Jahren der erforderliche Wissenstransfer in den Dienst erfolgt. Damit ist gewährleistet, dass keine Rückerstattungsleistungen verloren gehen.

LAUFENDE RECHNUNG: SOZIALHILFE

(TCHF)	LS2007	2008	2009	2010	2011	2012
Unterstützung gemäss Sozialhilfegesetz	4'018	3'818	3'918	3'818	3'718	3'618
Sozialhilfe-Aufwand	7'300	7'200	7'300	7'200	7'100	7'000
Sozialhilfe-Rückerstattungen	-3'282	-3'382	-3'382	-3'382	-3'382	-3'382
Berufliche Eingliederung	120	250	350	350	300	250
Aufwendungen	240	500	700	700	600	500
Beiträge Kanton	-120	-250	-350	-350	-300	-250
Übrige soziale Aufwendungen	156	164	156	151	151	152
TOTAL	4'294	4'232	4'424	4'319	4'169	4'020

VORMUNDSCHAFT

Das geltende Vormundschaftsrecht des Schweizerischen Zivilgesetzbuches ist seit seinem Inkrafttreten im Jahr 1912 – abgesehen von den Bestimmungen über die fürsorgerische Freiheitsentziehung – praktisch unverändert geblieben. Es entspricht unseren heutigen Verhältnissen und Anschauungen nicht mehr und soll deshalb grundlegend erneuert werden.

Das Vormundschaftswesen ist heute uneinheitlich und unübersichtlich organisiert. Von Fachleuten wird schon seit längerer Zeit eine Verbesserung der Verhältnisse gefordert. Mit dem Inkrafttreten des neuen Rechts ca. im Jahre 2011 sollen alle Entscheide im Bereich des Kindes- und Erwachsenenschutzes bei einer Fachbehörde konzentriert werden. Für die innere Organisation der Behörde werden die Kantone zuständig sein; namentlich bestimmen sie, wie gross der Spruchkörper sein soll.

An Stelle der heutigen amtsgebundenen behördlichen Massnahmen, nämlich die Vormundschaft, die Beiratschaft und die Beistandschaft soll als einheitliches Rechtsinstitut die Beistandschaft treten. Statt der Anordnung standardisierter Massnahmen ist inskünftig von den Behörden Massarbeit gefordert, damit im Einzelfall nur so viel staatliche Betreuung erfolgt, wie wirklich nötig ist. Dies wird möglicherweise zusätzliche personelle Ressourcen brauchen.

Wie weit diese Totalrevision des Vormundschaftsrechts mit strukturellen und personellen Veränderungen (ev. regionale Behörde analog Amtsvormundschaften?) verbunden sein wird, und wie sich dies auf die Kosten für die Stadt Liestal auswirken wird, lässt sich zur Zeit noch nicht sagen. Konkrete und budgetrelevante Auswirkungen werden voraussichtlich frühestens erst ab 2011/2012 wirksam.

Die Kosten für den Vormundschaftsbereich werden im Finanzplan 08/12 auf heutigem Niveau fortgeschrieben.

JUGEND

Es ist Aufgabe der neu gewählten Jugendkommission, die strategischen Schwerpunkte für die Jugendarbeit Liestal zu erarbeiten und dem Stadtrat zur Umsetzung vorzuschlagen. Dieser Prozess dürfte erst im Spätherbst 2007 abgeschlossen sein. Heute kann dazu bemerkt werden, dass in der Jugendarbeit mit einem moderaten Ausbau der Angebote zu rechnen ist. Diese Angebote sollen mit den entsprechenden Zielgruppen gemeinsam entwickelt und umgesetzt werden und betreffen in erster Linie den Bereich der soziokulturellen Animation sowie Projekte im Bereich Freizeitgestaltung. Eine weitere Projektidee besteht im Aufbau einer interaktiven Homepage, welche von Jugendlichen zu bewirtschaften wäre. Schwerpunkte aus heutiger Sicht der Jugendkommission bilden somit die Jugendförderung (Aktivierung und Unterstützung zu selbstverantwortlichem Handeln und Gestalten als entwicklungsorientierter Prozess) und eine jugendgerechte Kommunikation und Information über Angebote und Bedürfnisse.

Die Jugendkommission als strategisches Gremium ist nicht in der Lage, Projekte operativ umzusetzen oder direkte und niederschwellige Ansprechinstanz für die Jugendlichen zu sein. Sollte sich hier ein signifikanter neuer Bedarf abzeichnen, wäre die Einsetzung eines/einer Jugendbeauftragten zu prüfen, was im kommenden Finanzplan aufzunehmen wäre.

LAUFENDE RECHNUNG: BEITRÄGE AN ORGANISATIONEN UND INSTITUTIONEN FÜR ELTERN UND JUGENDLICHE

(TCHF)	LS2007	2008	2009	2010	2011	2012
Betriebsbeitrag Joy	110	110	110	110	110	110
Ferienpass	15	15	15	15	15	15
Jugendzahnpflege	109	109	109	109	109	109
Pro Juventute	42	42	42	42	42	42
Streetworker	53	53	53	53	53	53
Tagesheim «Sunnwirbel»	200	200	200	200	200	200
Tagesmütterverein	53	53	53	53	53	53
übrige soziale Aufwendungen	80	251	251	251	251	251
TOTAL	662	833	833	833	833	833

ALTER

Derzeit befasst sich die Alterskommission mit der Altersplanung für den Zeitraum des Finanzplanes 08/12. Schwerpunkt dabei ist die Förderung und Weiterentwicklung von ambulanten Hilfsangeboten im intermediären Bereich zwischen Selbständigkeit und stationärer Betreuung und Pflege – dies mit dem Ziel, den Aufenthalt in einem Pflegeheim so lange wie möglich hinauszuzögern. Dabei sind das altersgerechte Wohnen und der Aufbau von erweiterten ambulanten Betreuungsangeboten (begleitetes Wohnen in den Alterssiedlungen) von zentraler Bedeutung.

Dem wachsenden Bettenbedarf in den kommenden 20 Jahren soll mit der bedarfsgerechten Erstellung von weiteren Pflegewohngruppen entsprochen werden, welche in späteren Jahren wieder für normales Wohnen rückgebaut werden können. Dadurch soll bewusst ein weiterer Strukturausbau von traditionellen Alters- und Pflegeheimen vermieden werden. Inwiefern dieser Prozess regional im Verbund mit Nachbargemeinden – was hinsichtlich Ökonomie und Effizienz sicher vorteilhaft wäre – gestaltet werden kann, ist derzeit noch offen. Das bestehende Altersgesetz ist leider bezüglich regionaler Zusammenarbeit weder verpflichtend noch fördernd abgefasst und bietet den Gemeinden wenig Anreiz dazu.

Hinsichtlich Kostenentwicklung für die Gemeinden stellt der Neue Finanzausgleich des Bundes einen noch nicht zu beziffernden, aber entscheidenden Faktor dar. So werden in dessen Folge beispielsweise die Gemeindebeiträge durch den Ausbau der Ergänzungsleistungen abgelöst, und im Bereich der Spitex zieht sich der Bund vollständig aus der finanziellen Mitverantwortung zurück. Inwieweit dies die Haushalte der Gemeinden tangiert oder diese substanziell fordert, ist derzeit noch nicht klar auszumachen.

LAUFENDE RECHNUNG: BEGLEITUNG IM ALTER

(TCHF)	LS2007	2008	2009	2010	2011	2012
AHV/IV/EL	2'746	3'277	3'277	3'277	3'277	3'277
Pflegeheime	726	1	1	1	1	1
Spitex	400	739	739	739	739	739
Pro Senectute	22	22	22	22	22	22
Soziale Dienste/Gesundheit/Kultur	25	25	25	25	25	25
Altersleitbild	3	12	3	3	3	3
TOTAL	3'922	4'075	4'066	4'066	4'066	4'066

KULTURFÖRDERUNG

Das Kulturangebot der Stadt Liestal soll möglichst viele Einwohnerinnen und Einwohner und alle Generationen ansprechen.

- Kulturprojekte und Veranstaltungen mit identitätsstiftendem Charakter, die eine vertiefte Auseinandersetzung mit der Geschichte, der Gegenwart und der Zukunft der Stadt Liestal fördern oder den Zusammenhalt des Gemeinwesens stärken, geniessen eine hohe Priorität.

- Die Stadt Liestal pflegt vorhandene Traditionen (Fasnacht, Brauchtum, Vereinsleben, etc.) und unterstützt Innovationen (Konzerte, Lesungen, Kulturwochen), welche einem Bedürfnis der Bevölkerung entsprechen.
- Die Stadt Liestal fördert kulturelle Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene, welche die Eigenverantwortung und den Gemeinschaftssinn der jungen Generation heranbilden, und stellt dazu finanzielle Mittel bereit.

FESTE (JÄHRLICHE) UNTERSTÜTZUNGSBEITRÄGE FÜR KULTURANBIETENDE

Die für die Stadt Liestal wichtigsten Kulturveranstalter, welche in Liestal verankert sind und regelmäßige und für die Stadt bedeutungsvolle Kulturangebote sicherstellen, werden mit festen, jährlich wiederkehrenden Beiträgen unterstützt. Es sind dies zurzeit:

	(TCHF)
Dichter- und Stadtmuseum	150
Dichter- und Stadtmuseum, Spezialprojekt auf Antrag max.	10
Palazzo	30
Baselbieter Konzerte	10
Kulturscheune	9
Total	209

SPEZIELLE KULTUREVENTS

Jährlich sollen zwei bis drei grössere kulturelle Veranstaltungen/Events unterstützt werden, welche regionalen Charakter haben, über Liestal hinaus wirken und somit Liestal als kulturelles Zentrum bekannt machen und stärken; vorgesehen sind in den nächsten Jahren:

	(TCHF)
Kinderkonzerte	10
Liestaler Kulturnacht (Lichtblicke)	10
LiestalAIR	5
Kulturprojekt (mit externer Projektleitung)	15
Einzelveranstaltungen (bis max. 5'000.–)	30
Total	70

SPEZIFISCHE MASSNAHMEN ZUR KULTURFÖRDERUNG

Kulturprojekte Jugendarbeit

- Kulturprojekte zwecks Integration (Kulturbeitrag an das Integra-Fest)
- Verleihung eines Kulturpreises
- Kulturkalender
- Kulturprojekte von Jugendlichen und jungen Erwachsenen und Projekte mit dem Ziel der gesellschaftlichen Integration (z.B. Integra-Fest) sollen speziell gefördert werden.

	(TCHF)
Kulturprojekte von Jugendlichen und jungen Erwachsenen	5
Projekte mit dem Ziel der gesellschaftlichen Integration	5
Kulturpreis	5
Kulturkalender/Beitrag Stadt Liestal	10
Total	25

LAUFENDE RECHNUNG: KULTUR

(TCHF)	LS2007	2008	2009	2010	2011	2012
Kulturbeiträge	320	339	339	339	339	340
Dichter- und Stadtmuseum	155	160	160	160	160	160
Kulturanbieter	115	119	119	119	119	119
Vereine/Institutionen	27	27	27	27	27	27
Kulturpreis	0	5	5	5	5	5
Kulturkalender	15	10	10	10	10	10
Jugend	0	5	5	5	5	5
Integration	0	5	5	5	5	5
übrige	8	8	8	8	8	9
Unterhalt Kulturgüter	11	11	11	11	11	11
Strassenveranstaltungen	45	45	45	45	45	45
Fasnacht/Chienbäse	161	162	162	163	163	164
Feuerwehr	38	38	38	38	38	38
Werkhof	75	75	75	75	75	75
Vergütungen an Dritte	48	49	49	50	50	51
übrige Aufwendungen	17	17	17	17	17	17
Integra-Fest	10	0	10	0	10	0
Landratspräsident/in-Fest 2007/2008	30	30	0	0	0	0
TOTAL	593	603	584	575	586	576

BETRIEBE

Marion Schafroth / Claudia Christiani

LAUFENDE RECHNUNG: PERSONAL UND SACHAUFWAND

(TCHF)	LS2007	2008	2009	2010	2011	2012
Personalaufwand	2'053	2'073	2'094	2'115	2'136	2'157
Sachaufwand	392	396	400	403	407	411
an Dritte Verrechnete Dienstleistungen	-15	-15	-15	-15	-15	-15
TOTAL	2'430	2'454	2'479	2'503	2'528	2'553

LAUFENDE RECHNUNG: WEITER VERRECHNETE DIENSTLEISTUNGEN DER BETRIEBE (INTERNE VERRECHNUNGEN)

(TCHF)	LS2007	2008	2009	2010	2011	2012
Fahrende	-3	-3	-3	-3	-3	-3
Friedhof	-220	-220	-220	-220	-220	-220
Gemeindestrassen	-1'300	-1'300	-1'300	-1'300	-1'300	-1'300
Gitterli	-230	-230	-230	-230	-230	-230
Hundehaltung	-23	-23	-23	-23	-23	-23
Kultur/Veranstaltungen auf der Strasse	-45	-45	-45	-45	-45	-45
Fasnacht/Chienbäse	-75	-75	-75	-75	-75	-75
Marktwesen	-40	-40	-40	-40	-40	-40
Öffentlicher Verkehr	-25	-25	-25	-25	-25	-25
Parkanlagen/Wanderwege	-330	-330	-330	-330	-330	-330
Rathaus	-6	-6	-6	-6	-6	-6
Schulliegenschaften	-185	-185	-185	-185	-185	-185
Freizeitanlagen	-62	-62	-62	-62	-62	-62
TOTAL	-2'544	-2'544	-2'544	-2'544	-2'544	-2'544

Diese Tabelle gibt einen Hinweis auf die vielfältigen Tätigkeitsfelder der Betriebe.

STRASSEN/PLÄTZE/ANLAGEN

Die knappen Personal- und Finanzressourcen werden mit cleverem Strassenmanagement optimal eingesetzt.

Mit kombinierter Maschinen- und Handreinigung in der Strassenreinigung wird eine hohe Effektivität erzielt, Vorranggebiet Stedtli. Mit einer mehrjährigen Kampagne wird das Thema Littering aufgegriffen und zusammen mit den Nachbargemeinden werden verschiedene Aktionen durchgeführt.

LAUFENDE RECHNUNG: STRASSEN/PLÄTZE/ANLAGEN

(TCHF)	LS2007	2008	2009	2010	2011	2012
W & U	1'975	1'958	1'961	1'965	1'968	1'971
Strassenbeleuchtung	274	277	280	282	285	288
Parkplatzkontrolle	130	130	130	130	130	130
TOTAL	2'379	2'365	2'371	2'377	2'383	2'389

INVESTITIONEN – FAHRZEUGE

Das Fahrzeugkonzept der Betriebe, das sich auf die Erfüllung der Kernaufgaben des Werkhofs abstützt, sieht vor, drei vorhandene Fahrzeuge (2 Lastwagen und 1 Kleintransporter) durch einen Lastwagen und einen Kleintransporter mit Winterdienstausrüstung zu ersetzen.

Der Kleintransporter mit Winterdienstausrüstung ist im Voranschlag 2007 berücksichtigt. Der Ersatz für die beiden Lastwagen (neu nur noch ein Lastwagen) ist für 2008 vorgesehen.

Der Ersatz der Wischmaschine ist aufgrund der hohen Unterhalts- und Reparaturkosten auf 2007 vorzuziehen. Dafür werden 2009 und 2010 keine Ersatzbeschaffungen getätigt.

(TCHF)	LS2007	2008	2009	2010	2011	2012
Ersatz Mehrzweck-Kommunalfahrzeug (Ladog)	160	0	0	0	0	0
Ersatz Mitsu 2	160	0	0	0	0	0
Ersatz Wischmaschine	180	0	0	0	0	0
Ersatz LKW Saurer + LKW IVECO	0	220	0	0	0	0
Ersatz Rasenmäher	0	0	70	0	0	0
Ersatz Mitsubishi Gärtner	0	0	0	0	150	0
Verkauf LKW	0	-25	0	0	0	0
Netto-Investitionen	500	195	70	0	150	0

FINANZEN

Peter Rohrbach / Thomas Kunz

Vorzeichenregelung:

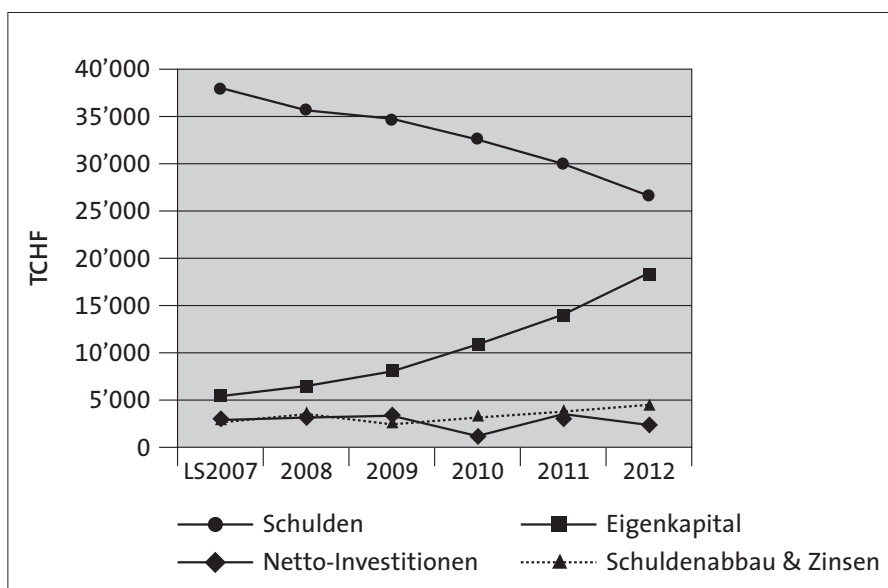
alle Beträge/Jahr sind Netto-Beträge, also Aufwand minus Ertrag;

–/minus = Erträge, z.B. Steuererträge/Jahr

+ oder kein Vorzeichen/plus = Aufwendungen/Jahr

kumulierte Beträge sind immer positiv; z.B. Schulden

EINWOHNERKASSE/UMSETZEN DER FINANZSTRATEGIE



Aus dieser Grafik ist ersichtlich, dass von einer positiven Entwicklung ausgegangen wird. Die Saldi der Laufenden Rechnung sind immer positiv und in der Folge nimmt auch das Eigenkapital laufend zu (von 2008: 5'401 TCHF auf 2012: 18'088 TCHF).

Mit dem Entwicklungsplan 2008 – 2012 wird es möglich sein, der langfristigen Zielsetzung, gesunde robuste finanzielle Verhältnisse bei vertretbarem Steuerfuss zu schaffen, ein grosses Stück näher zu kommen. Alle wichtigen Grössen der Laufenden Rechnung:

- Eigenkapital (kumulierte Saldi der Laufenden Rechnung)
- Schulden
- Investitionen

entwickeln sich gemäss Finanzstrategie in der gewünschten Richtung. Damit aber alles so kommt, wie es hier aussieht, müssen wichtige Voraussetzungen erfüllt werden, z.B.:

- Ausgabendisziplin der Verwaltung und der Politik
- wirtschaftliche Entwicklung, wie von vielen prognostiziert
- Einhalten des Investitionsplans

SUMME SCHULDENABBAU & SCHULDZINSEN

Diese Kennzahl ist in der ganzen Planungszeit über 3'000 TCHF, d.h. ohne die finanziellen Verpflichtungen für Schuldzinsen und Schuldenabbau hätte Liestal eine robuste finanzielle Situation bei einem Steuerfuss für Natürliche Personen von 60% (Motion Fluri).

REDUKTION DES STEUERFUSSES FÜR NATÜRLICHE PERSONEN

Der Stadtrat steht nach wie vor zur Zielsetzung, den Steuersatz für natürliche Personen von heute 67% sobald es vertretbar ist, zu senken: längerfristig auf 60%, mittelfristig um 2 – 4%. Wann wird dies möglich sein?

Getreu dem Vorsatz, das Fell erst zu verteilen, nachdem der Bär erlegt ist, kann dieses Thema erst mit dem Entwicklungsplan 2010 – 2014, also im 2009 angesprochen werden. Nach den heute vorliegenden Daten ergibt sich erst ab 2010 eine Selbstfinanzierung von deutlich über 4'000 TCHF/J, so dass die Strategie

- Schuldenabbau 1'500 TCHF/J
- Nettoinvestitionen 2'500 TCHF/J

dann festgelegt werden kann.

Festgelegte Strategie für Schuldenabbau und Investitionen:

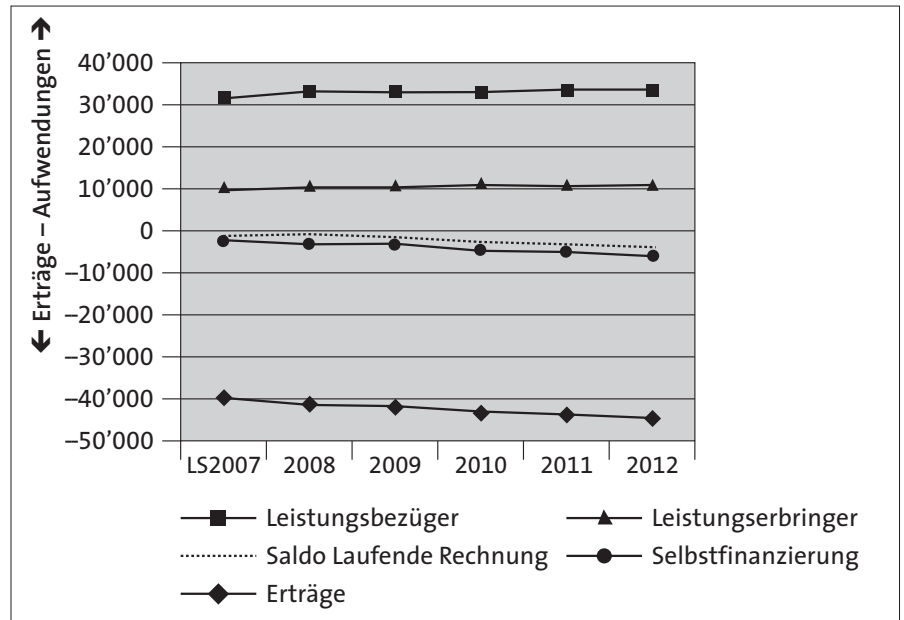
- **wenn** die Selbstfinanzierung grösser ist als 4'000 TCHF/J, wird das Investitionsvolumen auf **max.** 3 Mio.CHF/J erhöht, sofern sinnvolle Investitionsprojekte realisiert werden können;
- **wenn** die Selbstfinanzierung grösser ist als 4'500 TCHF/J, wird der Schuldenabbau entsprechend forciert;
- **wenn** die Selbstfinanzierung kleiner ist als 4'000 TCHF/J, werden die Investitionen reduziert bzw. zeitlich hinausgeschoben; Schuldenabbau bleibt bei 1'500 TCHF/J

Wenn die Balance Schuldenabbau/Investitionen in den kommenden Jahren nicht verschoben wird, so werden die Schuldzinsen ab 2011/2012 in der Grössenordnung von 1'000 TCHF/J zu liegen kommen. Dies wird dann der Zeitpunkt sein, eine erste Reduktion des Steuersatzes für Natürliche Personen in Betracht ziehen zu können.

(Zur Erinnerung: die Revision des Steuergesetzes für Natürliche Personen bewirkt in Liestal nach heutiger Einschätzung bei konstantem Steuersatz eine Reduktion dieser Erträge um 2%.)

EINWOHNERKASSE/LAUFENDE RECHNUNG

FINANZPLAN 08 – 12: LAUFENDE RECHNUNG – ENTWICKLUNG DER WICHTIGSTEN KENNGRÖSSEN (TCHF)



Die Linien der Aufwendungen Leistungsbezüger und Leistungserbringer steigen nur sehr gering, d.h. die Aufwendungen werden weiterhin strikte kontrolliert und wachsen im Durchschnitt nur um die angenommene Teuerung von 1%.

Ein wichtiger Beitrag zu diesen stabilen Verhältnissen bei den Aufwendungen ist die Entwicklung der Schuldzinsen, die sich nach diesem Plan vom 1'800 TCHF/J im Jahr 2005 auf 1'100 TCHF/J im Jahr 2012 reduzieren werden. Der Schuldenabbau verschafft die finanzielle Bewegungsfreiheit, die notwendig ist, um wichtige neue Aufgaben wahrzunehmen. Das wird natürlich nur erreicht, wenn die optimale Balance zwischen Investitionen, Schuldenabbau und Steuersätzen in den nächsten Jahren beibehalten wird.

EINWOHNERKASSE: ÜBERSICHT

	LS 2007 Netto Juni 2007	2008 Netto	2009 Netto	2010 Netto	2011 Netto	2012 Netto
(TCHF)	EntwPlan 08 - 12					
Laufende Rechnung						
Aufwand						
Leistungserbringer	10'184	10'619	10'680	10'697	10'798	10'886
Interne Verrechnungen	-2'783	-2'783	-2'783	-2'783	-2'783	-2'783
Leistungsbezüger	31'576	32'931	32'920	32'935	33'096	33'006
R'Kreise – EK unabhängig	9	9	9	9	9	10
TOTAL Aufwand	38'986	40'776	40'827	40'859	41'121	41'119
Ertrag						
Steuereinnahmen	-35'555	-36'074	-36'394	-37'184	-37'992	-38'818
Finanzausgleich	-520	-2'180	-2'280	-2'680	-2'680	-2'680
lokale Erträge EK	-3'368	-3'346	-3'368	-3'365	-3'363	-3'360
Finanzvermögen	-333	-331	-328	-325	-322	-319
TOTAL Ertrag	-39'776	-41'930	-42'370	-43'554	-44'357	-45'177
Saldo						
Saldo Laufende Rechnung	-790	-1'154	-1'543	-2'696	-3'236	-4'058
wenn Saldo positiv dann Aufwandüberschuss						
wenn Saldo negativ dann Ertragsüberschuss	-790	-1'154	-1'543	-2'696	-3'236	-4'058
Abschreibungen	1'995	2'085	2'096	2'085	2'313	2'278
Selbstfinanzierung	-2'785	-3'239	-3'639	-4'780	-5'549	-6'336
Eigenkapital (kumulierte Saldi LR – wenn negativ dann Bilanzfehlbetrag)						
Anfangs Jahr	4'611	4'401	6'555	8'098	10'794	14'030
Laufende Rechnung						
– Saldo Laufende Rechnung	-790	-1'154	-1'543	-2'696	-3'236	-4'058
./. Abschreibung auf Bilanzfehlbetrag	0	0	0	0	0	0
Ende Jahr	5'401	6'555	8'098	10'794	14'030	18'088
Investitionsrechnung						
Geplante Brutto-Investitionen	4'092	4'395	4'396	2'444	3'500	2'510
(-) geplante Investitionseinnahmen	-820	-1'160	-908	-1'120	-0	-36
Geplante Netto-Investitionen	3'272	3'235	3'488	1'324	3'500	2'474
Netto-Investitionen: obere Limite gemäss Finanzstrategie	3'272	3'000	3'000	3'000	3'000	3'000
(-) Vorfinanzierungen auflösen	-1'710	-1'900	-500	-300	0	0
Saldo Investitionsrechnung gemäss Finanzstrategie	1'562	1'100	2'500	2'700	3'000	3'000
Selbstfinanzierung	-2'785	-3'239	-3'639	-4'780	-5'549	-6'336
Finanzierungssaldo	-1'223	-2'139	-1'139	-2'080	-2'549	-3'336
Verwaltungsvermögen (VV)						
Anfangs Jahr	17'704	17'271	16'286	16'690	17'305	17'993
+ Saldo Investitionsrechnung	1'562	1'100	2'500	2'700	3'000	3'000
– Abschreibungen	1'995	2'085	2'096	2'085	2'313	2'278
Ende Jahr	17'271	16'286	16'690	17'305	17'993	18'714
Schulden						
Anfangs Jahr	39'005	37'782	35'643	34'504	32'423	29'875
– Finanzierungssaldo/= Schuldenabbau*	-1'223	-2'139	-1'139	-2'080	-2'549	-3'336
Schulden Ende Jahr	37'782	35'643	34'504	32'423	29'875	26'539
Schuldzinsen (Basis Anfang Jahr)						
Zinssatz	4.0%	4.1%	4.0%	3.8%	3.7%	3.7%
Schuldzinsen*	1'566	1'534	1'433	1'297	1'192	1'117
Vorfinanzierungen bilden	0	0	0	0	0	0
*Schuldzinsen plus Schuldenabbau						
	2'789	3'673	2'572	3'377	3'741	4'453

EINWOHNERKASSE/ERTRÄGE

(TCHF)	LS2007	2008	2009	2010	2011	2012
TOTAL Erträge	-39'776	-41'930	-42'370	43'554	44'357	45'177
Steuereinnahmen	-35'555	-36'074	-36'394	-37'184	37'992	38'818
Natürliche Personen	-30'406	-31'034	-31'675	-32'330	-32'998	-33'681
Juristische Personen	-4'949	-4'840	-4'518	-4'654	-4'794	-4'937
Zinsen im Zusammenhang mit Steuern	-200	-200	-200	-200	-200	-200
Finanzausgleich	-520	-2'180	-2'280	-2'680	-2'680	-2'680
Finanzausgleich ungebunden	-460	-1'500	-1'600	-2'000	-2'000	-2'000
Finanzausgleich gebunden	-60	-680	-680	-680	-680	-680
lokale Erträge EK	-3'368	-3'346	-3'368	-3'365	-3'363	-3'360
Vergütungen durch Dritte	-666	-664	-688	-686	-684	-682
VV Immobilien Nutzung durch Dritte	-662	-641	-641	-641	-640	-640
Verkehr/Parkplätze	-1'070	-1'069	-1'068	-1'068	-1'067	-1'067
Dienstleistungen Verwaltung für sep. Rechnungskreise	-971	-971	-971	-971	-971	-971
Finanzvermögen	-333	-331	-328	-325	-322	-319
Finanzvermögen Immobilien	-460	-458	-455	-452	-449	-447
Wertschriften/Beteiligungen	127	127	127	127	127	128

STEUERERTRÄGE NATÜRLICHE UND JURISTISCHE PERSONEN

Rückblick und Annahmen

	Durchschnittliches Wachstum 2000 – 2005 (% pro Jahr)			Annahme für die Jahre 2008 – 2012 (% pro Jahr)		
	Total	Natürliche Personen	Juristische Personen	Total Personen	Natürliche Personen	Juristische Personen
Kanton	2.9%	3.2%	1.6%		3.0%	
Liestal	2.2%	2.1%	3.0%	2.2%	2.1%	3.0%

Steuererträge der Natürlichen Personen

Wichtige Einflussgrössen der Steuererträge für Natürliche Personen sind:

- die Wirtschaftliche Entwicklung
- die Steuergesetzänderung per 1.1.2007
- die Lohnmeldepflicht der Arbeitgebenden an die Kant. Steuerverwaltung

Wirtschaftliche Entwicklung

Aus den Daten der Jahre 2000 – 2005 ist klar ersichtlich, dass die Entwicklung der Steuererträge in Liestal nicht parallel zu derjenigen des Kantons verläuft. Das Wachstum in Liestal war in den Jahren 2000 – 2005 deutlich geringer (Kanton 2.9%/J; Liestal 2.2%/J). Für die kommenden Jahre wird angenommen, dass in Liestal die Steuererträge weiterhin langsamer wachsen werden als diejenigen des Kantons.

Steuergesetzänderung und Lohnmeldepflicht

Der Kanton geht davon aus, dass die positiven und negativen Auswirkungen sich aufheben. Aufgrund der Bevölkerungs- und Immobilienstruktur in Liestal gehen wir davon aus, dass sich die Steuererträge von 2006 auf 2007 um ca. 2%, d.h. um ca. 800 TCHF reduzieren werden. Genau werden wir es im Frühjahr 2009 wissen.

Steuererträge der Juristischen Personen

Die Landratsvorlage 2007-034 sagt dazu u.a. folgendes:

6.3. Reduktion des Kapitalsteuersatzes (§ 62, § 63 und § 64)

- Der Ertrag aus der kantonalen Kapitalbesteuerung betrug im Steuerjahr 2005 knapp CHF 16 Mio.
- Mit der Halbierung des Steuersatzes von normal besteuerten Unternehmen und dem Wegfall der Indexierung des steuerbaren Kapitals sowie der Entlastung bei Domizil- und Holdinggesellschaften entgeht dem Kanton jährlich ein Betrag von gegen CHF 5 Mio.

Zur Berechnung des Steuerausfalls wird der Steuerertrag mit der Indexierung 2005 (gut 1.4) multipliziert und anschliessend aufgrund der Satzreduktion halbiert; es ergibt sich eine Reduktion des Kapitalsteuerertrags von rund 30%.

- In gleicher Art und Weise kann der Steuerausfall für jede einzelne Gemeinde errechnet werden. Für Liestal werden für die Kapitalsteuern folgende Daten errechnet (Beilage 12 der Landratsvorlage):

Auswirkung der Steuerreform für Juristische Personen in Liestal

Kapitalsteuern	Steuer %	Reduktion in Liestal gemäss Landratsvorlage (TCHF)
bis und mit 2007	0.055%	
2008 (Übergangslösung)	0.375%	-250
ab 2009	0.275%	-690

FINANZAUSGLEICH

Wie erläutert, muss davon ausgegangen werden, dass das Wachstum der lokalen Steuererträge unter demjenigen des Kantons liegen wird. Deshalb kann auch davon ausgegangen werden, dass die pro Kopf-Steuerkraft in Liestal weiterhin unter dem Ausgleichsniveau sein wird, und Liestal deshalb weiterhin mit einem jährlichen Beitrag aus dem kantonalen Ausgleichsfonds rechnen kann.

In den letzten Jahren war der ungebundene Finanzausgleich sehr unterschiedlich, da durch Steuereinbuchungen aus den Vorjahren die ausgewiesenen Steuererträge erhöht wurden.

Der gebundene Finanzausgleich ist eine direkte Folge des ungebundenen.

LOKALE ERTRÄGE

Laufende Rechnung: Verkehr/Parkplätze

(TCHF)	LS2007	2008	2009	2010	2011	2012
Parkplätze	-820	-819	-819	-818	-817	-817
Verkehrsbussen	-250	-250	-250	-250	-250	-250
Gemeindestrassen	-8	-8	-8	-8	-8	-8
Parkanlagen/Wanderwege	8	8	8	8	8	8

Gebührenpflichtige Parkplätze und Verkehrsbussen sind nicht unbedeutende Erträge. Trotzdem muss klar festgehalten werden, dass die Verkehrskontrollen der Stadtpolizei ausschliesslich unter dem Aspekt Verkehrssicherheit und nicht zum Aufbessern der Finanzlage durchgeführt werden.

Finanzvermögen

Beim Finanzvermögen werden keine grossen Änderungen erwartet.

Es wird derzeit nicht davon ausgegangen, dieses durch Verkäufe oder Zukauf wesentlich zu verändern.

EINWOHNERKASSE: AUFWENDUNGEN

AUSWIRKUNGEN DER NEUGESTALTUNG DES FINANZAUSGLEICHS (NFA):

Die folgende Tabelle (Quelle: Landratsvorlage 2007 – 2021 vom 30.1.2007) umfasst finanzielle Auswirkungen der NFA und den weiteren Gestaltungen im Verhältnis Kanton-Gemeinden. Es wird zwischen jährlich wiederkehrenden und einmaligen Auswirkungen unterschieden.

		BL-Gemeinden	Stadt Liestal
		Landrats- vorlage (TCHF)	Annahme: 5% des Kantons (TCHF)
Eisenbahngesetz (öffentlicher Regionalverkehr)	Belastung	+2'660	+133
Spitex	Belastung	+6'362	+318
Sonderschulung	Belastung	+5'619	+281
Ergänzungsleistung zur AHV/IV	Entlastung	-8'863	-443
Aufgabenteilung im Spitexbereich	Belastung	+411	+21
Teuerungsausgleich Realschullehrkräfte	Entlastung	-200	-10
Total wiederkehrend ab 2008	Belastung	+5'989	+299
Vergleich mit Lehrpersonen Textilarbeit/Werken + Hauswirtschaft:	Belastung	+1'000	+50
Einmalig im 2008	Belastung	+1'000	+50

Die abgeschätzten Auswirkungen für Liestal basieren auf der Annahme, dass diese im Durchschnitt 5% derjenigen für alle BL-Gemeinden betragen werden. 5% entsprechen der indexierten Steuerkraft der Stadt Liestal im Vergleich mit dem Total der indexierten Steuerkraft sämtlicher BL-Gemeinden.

EINWOHNERKASSE: GEPLANTE INVESTITIONEN VS. SCHULDENABBAU

Siehe Tabelle «Einwohnerkasse/Übersicht»

(TCHF)	LS2007	2008	2009	2010	2011	2012
geplante Netto-Investitionen	3'272	3'235	3'488	1'324	3'500	2'474
Netto-Investitionen: obere Limite gemäss Finanzstrategie	3'272	3'000	3'000	3'000	3'000	3'000

Gemäss der formulierten Finanzstrategie

- wenn die Selbstfinanzierung grösser ist als 4'000 TCHF/J, dann wird das Investitionsvolumen auf max. 3'000 TCHF/J erhöht, sofern sinnvolle Investitionsprojekte realisiert werden können;
- wird für die Berechnung der Finanzierungssaldi in der Tabelle «Einwohnerkasse/Übersicht», von durchschnittlich 3'000 TCHF Netto-Investitionen ausgegangen.

(TCHF)	LS2007	2008	2009	2010	2011	2012
Finanzierungssaldo	-1'223	-2'139	-1'139	-2'080	-2'549	-3'336

Diese Finanzierungssaldi sind die Basis für die Reduktion der Schulden, und somit der Schuldzinsen in den kommenden Jahren.

EINWOHNERKASSE/INTERNE VERRECHNUNGEN

Die Internen Verrechnungen geben Hinweise auf die Dienstleistungen, die von den einzelnen Bereichen erbracht werden.

LAUFENDE RECHNUNG: INTERNE VERRECHNUNGEN

(TCHF)	LS2007	2008	2009	2010	2011	2012
Verwaltung (SV/ZD/Fi/SB)	-89	-89	-89	-89	-89	-89
Bestattung	-40	-40	-40	-40	-40	-40
Jugendzahnpflege	-19	-19	-19	-19	-19	-19
Schulliegenschaften	0	0	0	0	0	0
Soziale Dienste/Gesundheit/Kultur	-25	-25	-25	-25	-25	-25
Gemeindeführungsstab/Zivilschutz	0	0	0	0	0	0
Internet/Homepage	-5	-5	-5	-5	-5	-5
Rathaus	0	0	0	0	0	0
Stadtpolizei	-150	-150	-150	-150	-150	-150
Hundehaltung	-10	-10	-10	-10	-10	-10
Marktwesen	-10	-10	-10	-10	-10	-10
Kontrolle der Parkplätze	-110	-110	-110	-110	-110	-110
Parkplatzfonds	-20	-20	-20	-20	-20	-20
Werkhof/Personalaufwand	-2'544	-2'544	-2'544	-2'544	-2'544	-2'544
Fahrende	-3	-3	-3	-3	-3	-3
Friedhof	-220	-220	-220	-220	-220	-220
Gemeindestrassen	-1'300	-1'300	-1'300	-1'300	-1'300	-1'300
Gitterli	-230	-230	-230	-230	-230	-230
Hundehaltung	-23	-23	-23	-23	-23	-23
Kultur/Veranstaltungen auf der Strasse	-45	-45	-45	-45	-45	-45
Fasnacht/Chienbäse	-75	-75	-75	-75	-75	-75
Marktwesen	-40	-40	-40	-40	-40	-40
Öffentlicher Verkehr	-25	-25	-25	-25	-25	-25
Parkanlagen/Wanderwege	-330	-330	-330	-330	-330	-330
Rathaus	-6	-6	-6	-6	-6	-6
Schulliegenschaften	-185	-185	-185	-185	-185	-185
Freizeitanlagen	-62	-62	-62	-62	-62	-62
TOTAL	-2'783	-2'783	-2'783	-2'783	-2'783	-2'783

3 ENTWICKLUNG SPEZIALFINANZIERUNGEN 2008 – 2012

Marion Schafroth / Claudia Christiani

WASSERVERSORGUNG

Verpflichtungen und Prioritäten im Detail

- Wasserqualität: Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften für das Lebensmittel Wasser
- Ausgeglichene Rechnung
- Zusammenarbeit mit Nachbargemeinden zur Sicherstellung des langfristigen Trinkwasserbedarfs für Liestal und die Vertragsgemeinden
- Umsetzen des Generellen Wasserversorgungsprojekts (GWP)

Ausblick für die Jahre 2008 – 2012

- Gebühren: unverändert
- Überarbeiten des Wasserreglementes

ABWASSERBESEITIGUNG

Verpflichtungen und Prioritäten im Detail

- Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften
- Laufende Rechnung: Saldo negativ
- Umsetzung des Generellen Entwässerungsprojekts (GEP)

Ausblick für die Jahre 2008 – 2012

- Gebühren: mittelfristig muss mit einer Gebührenerhöhung gerechnet werden, da ca. Ende 2011 negative Saldi der Laufenden Rechnung und Finanzfehlbeträge der Investitionsrechnung nicht mehr durch Abbau des Eigenkapitals bzw. des Vermögens kompensiert werden können.
- Überarbeiten des Abwasserreglementes

ABFALLBESEITIGUNG

Verpflichtungen und Prioritäten im Detail

- Ausgeglichene Rechnung
- Erbringung kundenorientierter Dienstleistungen
- Förderung der Trennung von Abfällen

Ausblick für die Jahre 2008 – 2012

- Gebühren: unverändert
- Installieren von Unterflurabfalldepots im Altstadtgebiet

WASSERVERSORGUNG: ÜBERSICHT

TCHF	LS 2007 Netto Juni 2007	2008 Netto	2009 Netto	2010 Netto EntwPlan 08 - 12	2011 Netto	2012 Netto
Laufende Rechnung						
Aufwand						
Personalaufwand	460	464	469	473	478	482
Sachaufwand	782	790	799	857	815	824
Zukauf Dienstleistungen Intern	241	241	241	241	241	241
Zukauf Dienstleistungen Extern	128	128	76	76	76	76
Zinsen	62	74	94	125	141	121
Abschreibungen	263	303	355	426	455	409
TOTAL Aufwand	1'936	2'001	2'034	2'198	2'206	2'153
Betriebsertrag	2'143	2'143	2'143	2'143	2'143	2'143
Saldo						
Saldo Laufende Rechnung	-207	-142	-109	55	63	10
Aufwandüberschuss				55	63	10
Ertragsüberschuss	-207	-142	-109	0	0	0
Selbstfinanzierung	470	445	464	371	392	399
Eigenkapital (kumulierte Saldi LR) (wenn negativ dann Bilanzfehlbetrag)						
Anfangs Jahr	1'676	1'883	2'025	2'134	2'080	2'017
+ Saldo Laufende Rechnung	-207	-142	-109	55	63	10
./. Abschreibung auf Bilanzfehlbetrag	0	0	0	0	0	0
Ende Jahr	1'883	2'025	2'134	2'080	2'017	2'007
Investitionsrechnung						
Brutto-Investitionen	2'075	2'275	2'865	2'400	1'500	1'550
Investitions-Einnahmen	-1'320	-1'320	-1'620	-1'620	-1'620	-1'620
Netto-Investitionen	755	955	1'245	780	-120	-70
Selbstfinanzierung	470	445	464	371	392	399
Saldo						
Finanzierungssaldo	-285	-510	-781	-409	512	469
Finanzierungsfehlbetrag	-285	-510	-781	-409		
Finanzierungsüberschuss					512	469
Verwaltungsvermögen						
VV Anfangs Jahr	3'295	3'787	4'439	5'329	5'683	5'108
+ Nettoinvestition	755	955	1'245	780	-120	-70
./. Abschreibung 8% vom Wert anfangs Jahr	263	303	355	426	455	409
./. Zusätzl. Abschreibungen	0	0	0	0	0	0
VV Ende Jahr	3'787	4'439	5'329	5'683	5'108	4'629
Fremdverschuldung						
Fremdverschuldung per 01.01.	1'619	1'904	2'414	3'195	3'604	3'092
Finanzierungssaldo	-285	-510	-781	-409	512	469
Fremdverschuldung per 31.12.	1'904	2'414	3'195	3'604	3'092	2'623
Schuldzinsen						
Zinssatz	3.8%	3.9%	3.9%	3.9%	3.9%	3.9%
Schuldzinsen (Basis 1.1.)	62	74	94	125	141	121

WASSERVERSORGUNG: INVESTITIONEN

(TCHF)	LS 2007	2008	2009	2010	2011	2012
Brutto-Investitionen						
Pumpwerke und Reservoirs						
Brunnstube Helgenweid	250	225	225	0	0	0
Reservoir Auf Berg 1945 / Kammersan.	0	0	200	400	0	0
Betriebswarte + Aussenstat	250	0	0	0	0	0
Reservoir Bettelfeld	0	0	0	600	0	0
Reservoir Burg	0	0	140	0	0	0
Total	500	225	565	1'000	0	0
Leitungsbauten						
Div. Leitungserneuerungen	0	100	100	100	100	100
Munzachstrasse / Birkenweg	0	0	0	0	0	400
Ringwaldstrasse	0	0	0	0	0	200
Kasinostrasse (Gitterli-Kasernenstrasse)	0	0	0	0	500	0
Rheinstrasse (Verbindung Frenkendorf)	0	0	0	600	0	0
Römerweg	0	0	0	200	0	0
WL Gräubern	0	200	0	0	0	0
WL Sichtenstrasse (Schulgarten – Talacherstrasse)	250	50	0	0	0	0
VL Langhagstrasse – Gräubern	425	0	0	0	0	0
WL Burgundergebiet Talacker-/Burgunderstrasse	0	0	200	400	200	0
VL Rheinstrasse H2 (Kreisel Schild)	0	250	0	0	0	0
HL Froburgstrasse Teil 3	250	0	0	0	0	0
WL Gitterlistrasse (Frenkenstrasse – Kasernenstrasse)	250	0	0	0	0	0
WL Seestrasse	200	200	0	0	0	0
Bölchenstrasse	0	400	0	0	0	0
Büchelistrasse	0	0	400	0	0	0
Frenkendörferstrasse	0	0	0	0	0	600
Altmarktstrasse – Verbindung Lausen	0	0	600	0	0	0
Gasstrasse	0	0	0	0	250	0
Soodweg/Bushofplatz (Bushof 1)	0	0	300	0	0	0
WL Trottoir Rankweg	0	150	0	0	0	0
WL Kasinobrücke aufheben	100	0	0	0	0	0
Leitungsumlegungen H2 (Tunnelbau)	0	200	0	0	0	0
WL Poststrasse	0	0	200	0	0	0
WL Rathausstrasse	0	0	100	0	0	0
Bahnhofplatz (Bushof 2)	0	0	0	0	0	150
Qualitätssicherung	0	100	0	100	100	100
WL Vogelsangweg	100	0	0	0	0	0
WL noch unbestimmt	0	400	400	0	0	0
TOTAL	1'575	2'050	2'300	1'400	1'500	1'550
Brutto-Investitionen	2'075	2'275	2'865	2'400	1'500	1'550
Investitions-Einnahmen						
Wasseranschlussbeiträge	-1'300	-1'300	-1'600	-1'600	-1'600	-1'600
Basellandschaftliche Gebäudeversicherung	-20	-20	-20	-20	-20	-20
TOTAL Investitions-Einnahmen	-1'320	-1'320	-1'620	-1'620	-1'620	-1'620
Netto-Investitionen	755	955	1'245	780	-120	-70

ABWASSERBESEITIGUNG: ÜBERSICHT

	LS 2007 Netto Juni 2007	2008 Netto	2009 Netto	2010 Netto EntwPlan 08 - 12	2011 Netto	2012 Netto
TCHF						
Laufende Rechnung						
Aufwand						
Sachaufwand	467	471	476	481	485	490
Zukauf von Dienstleistungen Intern	360	360	360	360	360	360
Zukauf Dienstleistungen Extern	2'500	2'500	2'500	2'500	2'500	2'500
Schuldzinsen	0	0	0	0	16	115
Abschreibungen 8%	0	0	0	68	187	308
Abschreibung auf Bilanzfehlbetrag	0	0	0	0	0	0
Abschreiben Vorfinanzierungen	1'603	1'450	849	0	0	0
TOTAL Aufwand	4'930	4'781	4'185	3'409	3'548	3'773
Ertrag						
Betriebsertrag	2'505	2'505	2'505	2'505	2'505	2'505
Zinserträge	332	246	167	75	0	0
Auflösen Vorfinanzierung	1'603	1'450	849	0	0	0
TOTAL Ertrag	4'440	4'201	3'521	2'580	2'505	2'505
Saldo						
Saldo Laufende Rechnung	490	580	664	829	1'043	1'268
Aufwandüberschuss	490	580	664	829	1'043	1'268
Ertragsüberschuss						
Selbstfinanzierung	-490	-580	-664	-761	-856	-960
Eigenkapital (kumulierte Saldi LR) (wenn negativ dann Bilanzfehlbetrag)						
Anfangs Jahr	4'496	4'006	3'426	2'761	1'932	889
Laufende Rechnung + Saldo Laufende Rechnung	490	580	664	829	1'043	1'268
./. Abschreibung auf Bilanzfehlbetrag	0	0	0	0	0	0
Ende Jahr	4'006	3'426	2'761	1'932	889	-379
Investitionsrechnung						
Brutto-Investitionen	2'460	2'250	2'700	2'550	2'700	2'050
Investitions-Einnahmen -857	-800	-1'000	-1'000	-1'000	-1'000	
Netto-Investitionen	1'603	1'450	1'700	1'550	1'700	1'050
Selbstfinanzierung	-490	-580	-664	-761	-856	-960
Saldo						
Finanzierungssaldo	-2'093	-2'030	-2'364	-2'311	-2'556	-2'010
Finanzierungsfehlbetrag 2'093	2'030	2'364	2'311	2'556	2'010	
Finanzierungsüberschuss	0	0	0	0	0	0
Verwaltungvermögen						
VV Anfangs Jahr	0	0	0	851	2'333	3'846
+ Nettoinvestition	1'603	1'450	1'700	1'550	1'700	1'050
./. Abschreibung 8% vom Wert anfangs Jahr	0	0	0	68	187	308
./. Zusätzliche Abschreibungen	1'603	1'450	849	0	0	0
VV Ende Jahr	0	0	851	2'333	3'846	4'588
Vorfinanzierung (Geldanlage bei der EK) (Anschluss-Beiträge, gebunden für Investitionen)						
Anfangs Jahr	3'902	2'299	849	0	0	0
Auflösen Vorfinanzierung	1'603	1'450	849			
Ende Jahr	2'299	849	0	0	0	0
Geldanlage bei der Einwohnerkasse						
Geldanlage per 01.01.	8'398	6'305	4'274	1'910	- 401	-2'957
Finanzierungssaldo	-2'093	-2'030	-2'364	-2'311	-2'556	-2'010
Geldanlage per 31.12.	6'305	4'274	1'910	- 401	-2'957	-4'967
Zinsen (Basis 01.01.)						
Zinssatz	4.0%	3.9%	3.9%	3.9%	3.9%	3.9%
Zinsen (Basis 01.01.)	332	246	167	74	-16	-115

ABWASSERBESEITIGUNG: INVESTITIONEN

(TCHF)	LS 2007	2008	2009	2010	2011	2012
Brutto-Investitionen						
Diverse Leitungserneuerungen	0	200	100	500	500	800
Kanal Gräubern	0	0	0	0	0	0
Kanal Sulzbergerstrasse	0	0	0	0	0	0
Kanal Heidenlochstrasse (Kasino-Cheddite)	0	0	0	0	0	0
Kanal Rehhag-Spittelerstrasse	0	0	0	0	0	0
Kanal Kantinenweg	300	100	0	0	0	0
Kanal Wiedenhubstrasse	0	0	0	0	0	0
Kanal Ringwaldstrasse	0	0	0	100	0	0
Kanal Arisdörferstrasse – 2003	0	0	0	0	0	0
Kanal Erzenbergstrasse	900	0	0	0	0	0
Kanal H2/Untere Brunnmatt Vergrösserung	0	0	0	0	500	0
Kanal Rufsteinweg/Orisbach	0	0	0	0	0	0
Kanal Waldenburgerstrasse/Grammetstrasse	10	700	700	0	0	0
Kanal Arisdörferstrasse	0	0	0	0	0	0
Kanal Rankweg (Küngelbrunnenweg-Rankweg 1)	0	0	0	0	0	0
Kanal Froburgstrasse 2. Etappe	0	0	0	0	0	0
Kanal Sichternstrasse	200	100	0	0	0	0
Kanal Burgundergebiet	0	0	1'000	1'000	300	0
Kanal Tiergartenstrasse	0	0	0	0	500	0
Kanal Froburgstrasse, 3. Etappe (Langhagstrasse)	750	0	0	0	0	0
Kanal Seestrasse	300	500	0	0	0	0
Bölchenstrasse	0	650	0	0	0	0
Gasstrasse	0	0	0	0	300	0
Munzachstrasse/Birkenweg WAR	0	0	0	0	0	600
Rathausstrasse WAR	0	0	0	500	300	0
Senfiweg	0	0	0	0	0	350
Rheinstrasse	0	0	0	0	300	0
Kesselweg	0	0	0	0	0	300
Bahnhofplatz	0	0	300	0	0	0
Leitungsumlegungen H2 (Tunnelbau)	0	0	200	0	0	0
Poststrasse	0	0	400	0	0	0
Wasserturmplatz	0	0	0	250	0	0
Weiermattstrasse, Umlegung	0	0	0	200	0	0
Leitungsinformationssystem	0	0	0	0	0	0
TOTAL	2'460	2'250	2'700	2'550	2'700	2'050
Investitions-Einnahmen						
Kanalisationsanschlussbeiträge	-800	-800	-1'000	-1'000	-1'000	-1'000
Bundesbeiträge	0	0	0	0	0	0
Basellandschaftliche Gebäudeversicherung	-57	0	0	0	0	0
TOTAL	-857	-800	-1'000	-1'000	-1'000	-1'000
Netto-Investitionen	1'603	1'450	1'700	1'550	1'700	1'050

ABFALLBESEITIGUNG: ÜBERSICHT

	LS 2007 Netto Juni 2007	2008 Netto	2009 Netto	2010 Netto EntwPlan 08 - 12	2011 Netto	2012 Netto
TCHF						
Laufende Rechnung						
Aufwand						
Personalaufwand	2	2	2	2	2	2
Sachaufwand	559	595	500	506	411	417
Zukauf von Dienstleistungen Intern	175	175	175	175	175	175
Zukauf Dienstleistungen Extern	640	640	640	640	640	640
Schuldzinsen	0	0	0	1	0	0
Abschreibungen 10%	0	0	0	40	36	23
Abschreibungen zusätzlich	0	0	0	0	93	105
Abschreibung auf Bilanzfehlbetrag	0	0	0	0	0	0
TOTAL Aufwand	1'376	1'412	1'317	1'364	1'357	1'362
Ertrag						
Betriebsertrag	1'357	1'357	1'357	1'357	1'357	1'357
Zinserträge	14	14	13	0	0	5
TOTAL Ertrag	1'371	1'371	1'369	1'357	1'357	1'362
Saldo						
Saldo Laufende Rechnung	5	41	-52	7	0	0
Aufwandüberschuss	5	41		7	0	
Ertragsüberschuss	0	0	-52	0	0	0
Selbstfinanzierung	-5	-41	52	33	129	128
Eigenkapital (kumulierte Saldi LR) (wenn negativ dann Bilanzfehlbetrag)						
Anfangs Jahr	370	365	324	376	369	369
+ Saldo Laufende Rechnung	5	41	-52	7	0	0
./. Abschreibung auf Bilanzfehlbetrag	0	0	0	0	0	0
./. Einmalige Abschreibung B'Fehlbetrag via EK	0	0	0	0	0	0
Ende Jahr	365	324	376	369	369	369
Investitionsrechnung						
Brutto-Investitionen	0	0	400	0	0	0
Investitions-Einnahmen	0	0	0	0	0	0
Netto-Investitionen	0	0	400	0	0	0
Selbstfinanzierung	-5	-41	52	33	129	128
Saldo						
Saldo Investitionsrechnung	-5	-41	-348	33	129	128
Finanzierungsfehlbetrag	5	41	-452	0	0	0
Finanzierungsüberschuss	0	0	0	33	129	128
Verwaltungsvermögen						
VV Anfangs Jahr	0	0	0	400	360	232
+ Nettoinvestition	0	0	400	0	0	0
./. Abschreibung 10% vom Wert anfangs Jahr	0	0	0	40	36	23
./. Zusätzliche Abschreibungen	0	0	0	0	93	105
VV Ende Jahr	0	0	400	360	232	104
Vermögen (+)/Fremdverschulden (-)						
Saldo per 01.01.	370	365	324	-24	9	138
Finanzierungssaldo	-5	-41	-348	33	129	128
./. Einmalige Abschreibung via EK	0	0	0	0	0	0
Saldo per 31.12.	365	324	-24	9	138	265
Zinseinnahmen						
Zinssatz	3.8%	3.9%	3.9%	3.9%	3.9%	3.9%
Zinseinnahmen (Basis 01.01.)	-14	-14	-13	1	0	-5

ABFALLBESEITIGUNG: INVESTITIONEN

(TCHF)	LS 2007	2008	2009	2010	2011	2012
Brutto-Investitionen						
Permanente Hauskehrichtsammelstellen Stedtli (Unterflur)			400			
Brutto-Investitionen	0	0	400	0	0	0
Investitions-Einnahmen	0	0	0	0	0	0
Netto-Investitionen	0	0	400	0	0	0

4 FINANZVERMÖGEN/FONDS

FINANZVERMÖGEN – IMMOBILIEN

Ruedi Riesen / Martin Hofer

Grundsätzlich kann davon ausgegangen werden, dass das Portfolio – mit Ausnahme der Liegenschaften Brunnwegli – keine wesentlichen Veränderungen erfährt.

Liegenschaften Brunnwegli

Mit Beschluss vom 6. Juni 2006 hat der Stadtrat der Rebhaus AG das Recht eingeräumt, 6 Parzellen des Finanzvermögens zu kaufen. Der mögliche Buchgewinn ist im vorliegendem Entwicklungsplan 2008 – 2012 nicht berücksichtigt.

(TCHF)	LS2007	2008	2009	2010	2011	2012
Saldo FV Immobilien	-531	-530	-528	-526	-524	-522
Buchgewinne	0	0	0	0	0	0
Engel-Saal	72	72	73	74	74	75
TOTAL	-460	-458	-455	-452	-449	-447

FINANZVERMÖGEN – WERTSCHRIFTEN/BETEILIGUNGEN

Peter Rohrbach / Thomas Kunz

Es sind keine Änderungen vorgesehen.

Die Abschreibungen betreffen die Beteiligung der Stadt am Aktienkapital der Volks- und Sportbad Gitterli AG. Es wird davon ausgegangen, dass diese Aktien unverkäuflich bleiben werden.

(TCHF)	LS2007	2008	2009	2010	2011	2012
Abschreibungen Gitterli Beteiligung	112	112	112	112	112	112
Saldo FV Wertschriften	15	15	15	15	15	16
Verkauf Beteiligung	0	0	0	0	0	0
TOTAL Wertschriften/Beteiligungen	127	127	127	127	127	128

FONDS

Peter Rohrbach / Thomas Kunz

Die Fondsvermögen, wie diejenigen der Spezialfinanzierungen Abwasserbeseitigung und Abfallbeseitigung, werden bei der Einwohnerkasse zu marktüblichen Zinskonditionen angelegt.

Die Veränderungen der Fonds wurden bewusst nicht prognostiziert.

(TCHF)	LS2007
Friedhoffonds	167
Altersfonds	143
Asylfonds	0
Pestalozzifonds	78
Kunstfonds	103
Weckenfonds	48
Allemandi-Legat	29
Schutzraumbauten	758
Schaffung Parkraum	1'264
davon angelegt bei der EK	614
Fonds Vermögen	1'940

5 KANTONALE SCHULANLAGEN

Ruedi Riesen / Martin Hofer

LAUFENDE RECHNUNG

(TCHF)	LS2007	2008	2009	2010	2011	2012
vom Kanton – Amortisation	-150	-185	-185	-185	-185	-185
vom Kanton – Zinsen	-332	-332	-332	-332	-332	-332
vom Kanton – W & U	-1'496	-1'496	-1'496	-1'496	-1'496	-1'496
Amortisation	596	631	542	185	185	185
Zinsen	332	332	332	332	332	332
W & U	1'050	1'050	1'050	1'050	1'050	1'050
Ertragsüberschuss	0	0	89	446	446	446
TOTAL	0	0	0	0	0	0

Aufwand- oder Ertragsüberschüsse müssen in einen Fonds für Kantonale Schulanlagen eingelegt werden.

INVESTITIONSRECHNUNG

(TCHF)	LS2007	2008	2009	2010	2011	2012
Sanierung SA Burg	0	0	0	0	0	0
Sanierung SA Frenke, Sekundartrakt	0	0	0	0	0	0
TOTAL	0	0	0	0	0	0

Es sind keine konkreten Aufträge vom Kanton an die Stadt bekannt.

SCHULDEN IM ZUSAMMENHANG MIT DEN KANTONALEN SCHULANLAGEN

(TCHF)	LS2007	2008	2009	2010	2011	2012
Buchwert Stadt: SA Burg	-7'166	-7'016	-6'866	-6'716	-6'566	-6'416
Buchwert Stadt: SA Frenke	-2'563	-2'082	-1'690	-1'655	-1'620	-1'585
TOTAL	-9'729	-9'098	-8'556	-8'371	-8'186	-8'001
Buchwert Kanton: SA Burg	7'166	7'016	6'866	6'716	6'566	6'416
Buchwert Kanton: SA Frenke	1'760	1'725	1'690	1'655	1'620	1'585
TOTAL	8'926	8'741	8'556	8'371	8'186	8'001
Buchdifferenz Kanton – Stadt Liestal	-803	-357	0	0	0	0

6 ANHANG

EINWOHNERKASSE – INVESTITIONSRECHNUNG – DETAIL

(TCHF)	LS 2007	2008	2009	2010	2011	2012
Netto-Investitionen	3'272	3'235	3'488	1'324	3'500	2'474
<i>(Vorfinanzierungen auflösen)</i>	<i>- 1'710</i>	<i>-1'900</i>	<i>-500</i>	<i>-300)</i>	<i>-</i>	<i>-</i>
Netto-Investitionen Verwaltung/Infrastruktur	620	255	70	690	150	-
Netto-Investitionen Informatik	120	60	-	690	-	-
Brutto-Investitionen	120	60	-	690	-	-
Informatik: Hardware-Ersatz	-	60	-	390	-	-
Informatik: Software-Update	-	-	-	300	-	-
Telefonanlage: Ersatz	120	-	-	-	-	-
Netto-Investitionen Werkhof Fahrzeuge	500	195	70	-	150	-
Brutto-Investitionen	500	195	70	-	150	-
Ersatz Ladog	160	-	-	-	-	-
Ersatz Mitsuz	160	-	-	-	-	-
Ersatz Wischmaschine	180	-	-	-	-	-
Ersatz LKW Saurer + LKW IVECO	-	220	-	-	-	-
Ersatz Rasenmäher	-	-	70	-	-	-
Ersatz Mitsubishi Gärtnerei	-	-	-	-	150	-
Verkauf LKW	-	-25	-	-	-	-
Netto-Investitionen Feuerwehr-Fahrzeuge	250	170	98	14	-	24
Brutto-Investitionen	250	650	106	134	-	60
Leg01: TLF+/Stützpunktfzg.	250	500	-	-	-	-
Leg09: Vorausrüstfzg/Stützpunktfzg	-	-	66	134	-	-
Leg03: Kleintransporter	-	150	-	-	-	-
Kleinbus(- 8Pers.)	-	-	40	-	-	-
Leg030/KOWA Kommandowagen	-	-	-	-	-	60
Investitions-Einnahmen	-	-480	-8	-120	-	-36
BGV/Anteil Feuerwehr-Fahrzeuge	-	-450	-	-120	-	-
BGV/Anteil Feuerwehr-Fahrzeuge	-	-30	-8	-	-	-36

(TCHF)	LS 2007	2008	2009	2010	2011	2012
Netto-Investitionen Immobilien VV-Hochbau	200	1'200	1'200	-	800	2'300
Netto-Investitionen Schulanlagen	-	1'200	1'200	-	300	2'300
Brutto-Investitionen	-	1'200	1'200	-	300	2'300
KG Radacker/Sanierung	-	-	-	-	-	800
SA Fraumatt/San. Gänge	-	1'200	1'200	-	-	-
SA Frenke/Primar	-	-	-	-	300	1'500
<i>(Vorfinanzierungen auflösen</i>	<i>-</i>	<i>-1'000)</i>	<i>-</i>	<i>-</i>	<i>-</i>	<i>-</i>
<i>(SA Fraumatt Re05: 1'000 TCHF</i>	<i>-</i>	<i>-1'000)</i>	<i>-</i>	<i>-</i>	<i>-</i>	<i>-</i>
Netto-Investitionen Übrige Immobilien	200	-	-	-	500	-
Brutto-Investitionen	200	-	-	-	500	-
FW-Magazin: Ausbau (Büro/Lager)	80	-	-	-	-	-
Haus zur Allee	-	-	-	-	500	-
Sanierung Werkstatt/Magazin-Geb.	120	-	-	-	-	-
Netto-Investitionen Immobilien VV-Gemeindestrassen & Plätze	782	1'520	2'120	620	2'550	150
Netto-Investitionen Gemeindestrassen allgemein	920	570	720	220	750	150
Brutto-Investitionen	1'020	670	920	220	750	150
Kasinobrücke/Sanierung	200	200	-	-	-	-
Gräubern/Erschliessung (Proj.)	-	-	300	-	-	-
Strassenerneuerung Werkleitung	150	150	150	150	150	150
Bahnhofplatz/Bushof1/Soodweg	-	-	350	-	-	-
Tempo 30 in Wohnquartieren	110	70	70	70	-	-
Steinenbrüggli	510	-	-	-	-	-
Ausbau Sichtenstrasse	50	200	-	-	-	-
Galgenrainwegli	-	-	50	-	-	-
Trottoirausbau Rankweg	-	50	-	-	-	-
Bahnhofplatz/Bushof2	-	-	-	-	600	-
Investitions-Einnahmen	-100	-100	-200	-	-	-
Sichtenstrasse Ausbau	-	-100	-	-	-	-
Gräubern Neubau	-	-	-200	-	-	-
Steinenbrüggli	-100	-	-	-	-	-
Anwänderbeiträge	-	-	-	-	-	-
<i>(Vorfinanzierungen auflösen</i>	<i>-410)</i>	<i>-</i>	<i>-</i>	<i>-</i>	<i>-</i>	<i>-</i>
<i>(Re06 Steinenbrüggli: 410 TCHF</i>	<i>-410)</i>	<i>-</i>	<i>-</i>	<i>-</i>	<i>-</i>	<i>-</i>

(TCHF)	LS 2007	2008	2009	2010	2011	2012
Netto-Investitionen Verkehrskonzept	230	550	500	700	400	-
Brutto-Investitionen	230	950	1'200	700	400	-
Kantinenweg Neubau	200	500	-	-	-	-
Poststrasse Korrektion	-	400	600	-	-	-
Postplatz Neugestaltung	-	-	600	-	-	-
Wasserturmplatz Neugestaltung	30	50	-	700	400	-
Investitions-Einnahmen	-	-400	-700	-	-	-
Kantinenweg Neubau	-	-400	-	-	-	-
Poststrasse Korrektion	-	-	-700	-	-	-
<i>(Vorfinanzierungen auflösen</i>	<i>-200</i>	<i>-500</i>	<i>-500</i>	<i>-300)</i>	<i>-</i>	<i>-</i>
<i>(Re05 Verkehrskonzept: 1'500TCHF</i>	<i>-200</i>	<i>-500</i>	<i>-500</i>	<i>-300)</i>	<i>-</i>	<i>-</i>
Netto-Investitionen Altstadt-Aussenraumgestaltung	1	400	-	-	1'400	-
Brutto-Investitionen	1	400	-	-	1'400	-
Rathausstrasse	-	-	-	-	1'400	-
Neugestaltung Zeughausplatz	1	-	-	-	-	-
Seestrasse	-	400	-	-	-	-
Vorfinanzierungen auflösen	-	-400	-	-	-	-
Seestrasse (RE06: 400 TCHF)	-	-400	-	-	-	-
Netto-Investitionen Neuerschliessungen	-369	-	900	-300	-	-
Brutto-Investitionen	1	-	900	700	-	-
Burgundergebiet	-	-	900	700	-	-
Heidenlochstrasse/Ausbau	1	-	-	-	-	-
Investitions-Einnahmen	-370	-	-	-1'000	-	-
Burgundergebiet	-	-	-	-1'000	-	-
Heidenlochstrasse Ausbau	-	-	-	-	-	-
Gräubern	-370	-	-	-	-	-

(TCHF)	LS 2007	2008	2009	2010	2011	2012
Netto-Investitionen Ortsplanung	320	90	-	-	-	-
Brutto-Investitionen	320	270	-	-	-	-
Ortsplanung/Planung Bahn 2000	80	-	-	-	-	-
Stadtentwicklung Obergestadeck/Bücheli Wettbewerb	60	-	-	-	-	-
Verkehrskonzept Liestal	80	20	-	-	-	-
Liestal Nord	100	250	-	-	-	-
Wasserturmplatz Neugestaltung	-	-	-	-	-	-
Investitions-Einnahmen	-	-180	-	-	-	-
Liestal Nord	-	-180	-	-	-	-
Netto-Investitionen Sportanlage	1'100	-	-	-	-	-
Brutto-Investitionen	1'450	-	-	-	-	-
Kunstrasenfeld	1'450	-	-	-	-	-
Investitions-Einnahmen	-350	-	-	-	-	-
Beitrag KSAK für Kunstrasenfeld	-350	-	-	-	-	-
<i>(Vorfinanzierungen auflösen</i>	<i>-1'100)</i>	-	-	-	-	-
<i>(Re 06 Sportanlagen: 1'150 TCHF</i>	<i>-1'100)</i>	-	-	-	-	-

EINWOHNERKASSE – LAUFENDE RECHNUNG – DETAIL

(TCHF)	Re 2005	Re 2006	LS 2007	2008	2009	2010	2011	2012
Saldo Laufende Rechnung	-3'056	-1'555	-790	-1'154	-1'543	-2'696	-3'236	-4'058
ERTRÄGE	-46'906	-42'167	-39'776	-41'930	-42'370	-43'554	-44'357	-45'177
Steuereinnahmen	-38'873	-37'528	-35'555	-36'074	-36'394	-37'184	-37'992	-38'818
Natürliche Personen	-33'107	-31'766	-30'406	-31'034	-31'675	-32'330	-32'998	-33'681
Basis: Veranlagung	-27'800	-29'379	-29'206	-29'809	-30'424	-31'053	-31'694	-32'349
Basis: Quellensteuer	-1'358	-907	-1'200	-1'225	-1'251	-1'277	-1'304	-1'331
aus Vorjahren	-3'949	-1'480	-	-	-	-	-	-
Juristische Personen	-5'481	-5'516	-4'949	-4'840	-4'518	-4'654	-4'794	-4'937
Ertragssteuern	-2'216	-2'473	-2'424	-2'497	-2'572	-2'649	-2'728	-2'810
Kapitalsteuern	-2'481	-2'428	-2'525	-2'343	-1'947	-2'005	-2'065	-2'127
aus Vorjahren	-784	-615	-	-	-	-	-	-
Zinsen im Zusammenhang mit Steuern	-285	-246	-200	-200	-200	-200	-200	-200
Finanzausgleich	-2'836	-687	-520	-2'180	-2'280	-2'680	-2'680	-2'680
Finanzausgleich ungebunden	-2'254	-	-460	-1'500	-1'600	-2'000	-2'000	-2'000
Finanzausgleich gebunden	-582	-687	-60	-680	-680	-680	-680	-680
lokale Erträge EK	-4'779	-3'446	-3'368	-3'346	-3'368	-3'365	-3'363	-3'360
Vergütungen durch Dritte	-855	-698	-666	-664	-688	-686	-684	-682
übrige	-248	-179	-123	-121	-144	-143	-141	-139
Steuerveranlagungen	-312	-252	-280	-280	-280	-280	-280	-280
Dienstleistungen Stadtpolizei	-21	-11	-10	-10	-10	-10	-10	-10
Gebühren/Bewilligungen/Konzessionen	-274	-256	-254	-254	-254	-254	-254	-254
VV Immobilien Nutzung durch Dritte	-2'093	-687	-662	-641	-641	-641	-640	-640
Wohnungen in Schulliegenschaften	-199	-179	-153	-152	-152	-152	-152	-152
andere Erträge von Schulliegenschaften	-26	-25	-21	-21	-21	-21	-21	-21
Rathaus	-16	-16	-15	-15	-15	-15	-15	-15
Wohnungen im Werkhof	-39	-45	-45	-45	-44	-44	-44	-44
Rotacker – vom Kanton – W & U	-793	-	-	-	-	-	-	-
Rotacker – vom Kanton – Miete	-962	-365	-328	-328	-328	-328	-328	-328
RML Miete	-58	-58	-100	-80	-80	-80	-80	-80

(TCHF)	Re 2005	Re 2006	LS 2007	2008	2009	2010	2011	2012
Verkehr/Parkplätze	-1'082	-1'141	-1'070	-1'069	-1'068	-1'068	-1'067	-1'067
Parkplätze	-853	-862	-820	-819	-819	-818	-817	-817
Verkehrsbussen	-224	-275	-250	-250	-250	-250	-250	-250
Gemeindestrassen	-9	-14	-8	-8	-8	-8	-8	-8
Parkanlagen/Wanderwege	4	10	8	8	8	8	8	8
Dienstleistungen Verwaltung für sep. Rechnungskreise	-749	-920	-971	-971	-971	-971	-971	-971
Wasser	-176	-240	-241	-241	-241	-241	-241	-241
Abwasser	-222	-362	-360	-360	-360	-360	-360	-360
Abfall	-160	-181	-175	-175	-175	-175	-175	-175
KantSA	-159	-137	-195	-195	-195	-195	-195	-195
für Invest.	-33	-	-	-	-	-	-	-
Finanzvermögen	-418	-505	-333	-331	-328	-325	-322	-319
Finanzvermögen Immobilien	-568	-592	-460	-458	-455	-452	-449	-447
Saldo FV Immobilien	-534	-654	-531	-530	-528	-526	-524	-522
Buchgewinne	-97	-2	-	-	-	-	-	-
Engel-Saal	64	64	72	72	73	74	74	75
Wertschriften/Beteiligungen	150	86	127	127	127	127	127	128
Abschreibungen Gitterli Beteiligung	112	112	112	112	112	112	112	112
Saldo FV Wertschriften	38	24	15	15	15	15	15	16
Verkauf Beteiligung	-	-50	-	-	-	-	-	-
EK unabhängige Rechnungskreise	64	-62	9	9	9	9	9	10
KantSA	-	-	-	-	-	-	-	-
vom Kanton – Amortisation	-135	-143	-150	-185	-185	-185	-185	-185
vom Kanton – Zinsen	-307	-293	-332	-332	-332	-332	-332	-332
vom Kanton – W & U	-1'987	-1'428	-1'496	-1'496	-1'496	-1'496	-1'496	-1'496
Amortisation	1'047	646	596	631	542	185	185	185
Zinsen	307	293	332	332	332	332	332	332
W & U	1'075	925	1'050	1'050	1'050	1'050	1'050	1'050
Ertragsüberschuss	-	-	-	-	89	446	446	446

(TCHF)	Re 2005	Re 2006	LS 2007	2008	2009	2010	2011	2012
Wasserversorgung	-	-	-	-	-	-	-	-
Personalaufwand	454	430	460	464	469	473	478	482
Sachaufwand	781	892	782	790	799	857	815	824
Zukauf von Dienstleistungen Intern	176	240	241	241	241	241	241	241
Zukauf von Dienstleistungen Extern	66	66	128	128	76	76	76	76
Zinsen	61	88	62	74	94	125	141	121
Abschreibungen	327	279	263	303	355	426	455	409
Betriebsertrag	-2'038	-2'191	-2'143	-2'143	-2'143	-2'143	-2'143	-2'143
Aufwandüberschuss	-	-	-	-	-	-55	-63	-10
Ertragsüberschuss	174	196	207	142	109	-	-	-
Abwasserentsorgung	-	-	-	-	-	-	-	-
Sachaufwand	383	445	467	471	476	481	485	490
Zukauf von Dienstleistungen Intern	222	362	360	360	360	360	360	360
Zukauf von Dienstleistungen Extern	1'988	2'415	2'500	2'500	2'500	2'500	2'500	2'500
Zinsen	-203	-370	-332	-246	-167	-75	16	115
Abschreibungen	224	849	1'603	1'450	849	68	187	308
Betriebsertrag	-2'860	-2'563	-2'505	-2'505	-2'505	-2'505	-2'505	-2'505
Aufwandüberschuss	-	-289	-490	-580	-664	-829	-1'043	-1'268
Ertragsüberschuss	470	-	-	-	-	-	-	-
Entnahme Vorfinanzierung	-224	-849	-1'603	-1'450	-849	-	-	-
Abfallwesen	-	-	-	-	-	-	-	-
Personalaufwand	2	1	2	2	2	2	2	2
Sachaufwand	472	429	559	595	500	506	411	417
Zukauf von Dienstleistungen Intern	160	181	175	175	175	175	175	175
Zukauf von Dienstleistungen Extern	621	598	640	640	640	640	640	640
Zinsen	-	-7	-14	-14	-13	1	-	-5
Abschreibungen	19	-	-	-	-	40	129	128
Betriebsertrag	-1'448	-1'399	-1'357	-1'357	-1'357	-1'357	-1'357	-1'357
Aufwandüberschuss	-	-	-5	-41	-	-7	-	-
Ertragsüberschuss	174	197	-	-	52	-	-	-

(TCHF)	Re 2005	Re 2006	LS 2007	2008	2009	2010	2011	2012
Fonds	65	-62	9	9	9	9	9	10
Asylwesen	10	-54	-	-	-	-	-	-
Zivilschutz/GFS	55	-8	9	9	9	9	9	10
Altersfonds	-	-	-	-	-	-	-	-
Friedhoffonds	-	-	-	-	-	-	-	-
Pestalozzifonds	-	-	-	-	-	-	-	-
Kunstfonds	-	-	-	-	-	-	-	-
Weckenfonds	-	-	-	-	-	-	-	-
Allemandifonds	-	-	-	-	-	-	-	-
LEISTUNGSERBRINGER	9'426	9'706	10'184	10'619	10'680	10'697	10'798	10'886
Legislative & Exekutive	661	689	807	804	807	811	814	818
Stadtrat	328	343	354	354	355	356	357	358
Kommissionen	128	125	147	156	156	157	157	158
Einwohnerrat & ER Komm.	87	89	101	95	96	96	96	97
Wahlen/Abstimmungen	31	31	93	40	41	41	42	42
Kommunikation	87	74	82	83	85	86	87	89
Liestal Aktuell	87	69	67	68	69	71	72	73
Internet	-	5	15	15	15	15	15	16
Stadtmarketing	-	28	30	75	75	75	75	75
SV/ZD/Fi/Stäbe: Personalaufwand bis 2005	3'226	-	-	-	-	-	-	-
Personalaufwand	3'226	-	-	-	-	-	-	-
Stadtverwaltung: nicht zugeordneter Sachaufwand	507	621	677	686	690	695	700	704
Verschiedenes	239	211	267	273	276	278	281	283
Zukauf ext. Dienstleistungen	268	410	411	413	415	417	419	421
Steuer-Inkasso	203	201	204	204	204	204	204	204
Honorare	88	107	101	102	103	104	105	106
Betriebskosten	18	16	19	19	19	19	19	20
Projekt Qualitäts-Management	-	41	65	66	66	67	68	69
Rechtskosten	14	-	2	2	2	2	2	2
übrige	4	45	20	20	20	21	21	21
Betriebskosten	-60	-	-	-	-	-	-	-

(TCHF)	Re 2005	Re 2006	LS 2007	2008	2009	2010	2011	2012
Stadtverwaltung: nicht zugeordneter Personalaufwand	519	555	550	641	644	647	649	652
Lernende	109	125	181	183	184	186	188	189
Volontariate und Praktika	-	27	34	34	35	35	35	36
Pensionskasse/Rentenleistungen	373	374	382	373	373	374	375	376
Personalkommission	4	3	6	6	6	6	6	6
Verschiedenes	33	25	-65	34	34	34	34	34
Volontariate und Praktika	-	-	12	12	12	12	12	13
SV/ZD/Personaladministration	-17	587	618	624	630	636	642	649
Personalaufwand	-17	587	618	624	630	636	642	649
Recht/Sicherheit/Informatik	718	1'164	1'196	1'352	1'332	1'266	1'285	1'290
Recht/Sicherheit	-	289	274	276	279	282	285	288
Stadtpolizei	430	557	566	655	668	598	604	610
Personalaufwand	347	489	514	519	524	529	534	539
Sachaufwand	83	68	52	136	144	69	70	70
Bahnhofpatenschaften	-	-	2	2	2	2	2	2
Zivilschutz/GFS	83	102	109	110	111	112	113	114
Personalaufwand	42	78	88	89	90	91	92	92
Erträge	-13	-13	-13	-13	-13	-13	-13	-13
Sachaufwand	54	36	34	34	34	34	35	35
Informatik	278	315	325	347	339	334	337	340
Personalaufwand	97	120	134	135	136	138	139	140
Hardware	27	55	40	59	40	40	41	41
Software	153	141	151	153	163	156	157	159
Feuerwehr	-72	-98	-80	-38	-68	-62	-56	-64
Erträge	-713	-819	-754	-763	-754	-754	-754	-793
Personalaufwand	403	443	414	418	422	426	430	434
Sachaufwand	238	278	260	307	264	266	268	294
Finanzen/Einwohnerdienste	2	1'241	1'276	1'288	1'301	1'314	1'327	1'340
Personalaufwand	2	1'241	1'276	1'288	1'301	1'314	1'327	1'340
Stadtbauamt	2	1'107	1'210	1'323	1'336	1'350	1'363	1'377
Personalaufwand	2	1'107	1'210	1'323	1'336	1'350	1'363	1'377

(TCHF)	Re 2005	Re 2006	LS 2007	2008	2009	2010	2011	2012
Soziale Dienste/Gesundheit/Kultur	1'140	1'099	1'190	1'214	1'226	1'237	1'249	1'261
Soziale Dienste	804	814	856	864	873	881	890	899
Personalaufwand	786	802	841	849	858	866	874	883
Sachaufwand	16	12	15	15	15	15	15	16
Zukauf ext. Dienstleistungen	2	–	–	–	–	–	–	–
Vormundschaft	336	285	334	350	353	356	359	363
Personalaufwand	288	291	294	343	346	349	353	356
Zukauf ext. Dienstleistungen	48	–6	40	6	6	7	7	7
Bildung	219	226	231	233	236	238	240	243
Schulleitung	219	226	231	233	236	238	240	243
Werkhof	2'448	2'416	2'430	2'454	2'479	2'503	2'528	2'553
Personalaufwand	2'078	1'955	2'053	2'073	2'094	2'115	2'136	2'157
Sachaufwand	411	490	392	396	400	403	407	411
an Dritte Verrechnete Dienstleistungen	–41	–30	–15	–15	–15	–15	–15	–15

(TCHF)	Re 2005	Re 2006	LS 2007	2008	2009	2010	2011	2012
INTERNE VERRECHNUNGEN	-2'619	-2'809	-2'783	-2'783	-2'783	-2'783	-2'783	-2'783
Verwaltung (SV/ZD/Fi/SBA)	-200	-99	-89	-89	-89	-89	-89	-89
Bestattung	-50	-40	-40	-40	-40	-40	-40	-40
Jugendzahnpflege	-19	-19	-19	-19	-19	-19	-19	-19
Schulliegenschaften	-36	-	-	-	-	-	-	-
Soziale Dienste/Gesundheit/Kultur	-35	-35	-25	-25	-25	-25	-25	-25
Zivilschutz/GFS	-25	-	-	-	-	-	-	-
Internet/Homepage	-	-5	-5	-5	-5	-5	-5	-5
Rathaus	-35	-	-	-	-	-	-	-
Stadtpolizei	-180	-150	-150	-150	-150	-150	-150	-150
Hundehaltung	-10	-10	-10	-10	-10	-10	-10	-10
Marktwesen	-10	-10	-10	-10	-10	-10	-10	-10
Kontrolle der Parkplätze	-130	-110	-110	-110	-110	-110	-110	-110
Parkplatzfond	-30	-20	-20	-20	-20	-20	-20	-20
Werkhof/Personalaufwand	-2'239	-2'560	-2'544	-2'544	-2'544	-2'544	-2'544	-2'544
Fahrende	-8	-7	-3	-3	-3	-3	-3	-3
Friedhof	-162	-223	-220	-220	-220	-220	-220	-220
Gemeindestrassen	-1'420	-1'298	-1'300	-1'300	-1'300	-1'300	-1'300	-1'300
Gitterli	-147	-232	-230	-230	-230	-230	-230	-230
Hundehaltung	-15	-23	-23	-23	-23	-23	-23	-23
Kultur/Veranst. auf der Strasse	-28	-47	-45	-45	-45	-45	-45	-45
Fasnacht/Chienbäse	-59	-74	-75	-75	-75	-75	-75	-75
Marktwesen	-24	-42	-40	-40	-40	-40	-40	-40
OeV	-13	-25	-25	-25	-25	-25	-25	-25
Parkanlagen/Wanderwege	-175	-328	-330	-330	-330	-330	-330	-330
Rathaus	-8	-5	-6	-6	-6	-6	-6	-6
Schulliegenschaften	-136	-189	-185	-185	-185	-185	-185	-185
Freizeitanlagen	-44	-67	-62	-62	-62	-62	-62	-62

(TCHF)	Re 2005	Re 2006	LS 2007	2008	2009	2010	2011	2012
LEISTUNGSBEZÜGER	36'978	33'777	31'576	32'931	32'920	32'935	33'096	33'006
Begleitung im Alter	3'583	3'904	3'922	4'075	4'066	4'066	4'066	4'066
AHV/IV/EL	2'289	2'533	2'746	3'277	3'277	3'277	3'277	3'277
Pflegeheime	843	894	726	1	1	1	1	1
Spitex	376	406	400	739	739	739	739	739
Pro Senectute	32	33	22	22	22	22	22	22
Soziale Dienste/Gesundheit/Kultur	25	25	25	25	25	25	25	25
Altersleitbild	18	13	3	12	3	3	3	3
Jugend	10'904	11'078	11'282	11'933	12'122	12'262	12'404	12'545
Schulen der Gemeinde – Unterricht	10'268	10'422	10'620	11'100	11'289	11'430	11'571	11'713
Personalaufwand	8'412	8'510	8'395	8'638	8'702	8'787	8'873	8'960
Sachaufwand	1'403	1'430	1'496	1'500	1'504	1'508	1'512	1'516
Benützung Hallenbad Primar	30	25	45	46	46	47	47	48
Gemeinde Beiträge	16	-5	-	-	-	-	-	-
Informatik	-	-	21	21	21	22	22	22
Gemeinde Beiträge	-53	-69	-60	-60	-60	-60	-60	-60
Kantonale Beiträge	-542	-547	-369	-258	-258	-258	-258	-258
Kurse	20	23	20	20	20	21	21	21
Aufgabenhort	18	26	26	13	-	-	-	-
Mittagstisch	12	24	33	17	-	-	-	-
Beiträge an Regionale Musikschule Liestal	922	970	983	983	983	983	983	983
Tagesschule	-	-	-	150	300	350	400	450
Benützung Hallenbad Sekundar	29	35	30	30	31	31	31	32
Beiträge an Organisationen und Institutionen	636	656	662	833	833	833	833	833
Betriebsbeitrag Joy	110	110	110	110	110	110	110	110
Ferienpass	10	15	15	15	15	15	15	15
Jugendzahnpflege	108	119	109	109	109	109	109	109
Pro Juventute	43	46	42	42	42	42	42	42
Streetworker	33	43	53	53	53	53	53	53
Tagesheim «Sunnewirbel»	200	200	200	200	200	200	200	200
Tagesmütterverein	49	49	53	53	53	53	53	53
übrige soziale Aufwendungen	83	73	80	251	251	251	251	251

(TCHF)	Re 2005	Re 2006	LS 2007	2008	2009	2010	2011	2012
Kultur	479	512	593	603	584	575	586	576
Kulturbeiträge	298	316	320	339	339	339	339	340
Stadtmuseum	156	161	155	160	160	160	160	160
Kulturanbieter	92	111	115	119	119	119	119	119
Verein/Institutionen	26	25	27	27	27	27	27	27
Kulturpreis	-	-	-	5	5	5	5	5
Kulturkalender	15	10	15	10	10	10	10	10
Jugend	-	-	-	5	5	5	5	5
Integration	-	-	-	5	5	5	5	5
übrige	10	10	8	8	8	8	8	9
Unterhalt Kulturgüter	10	16	11	11	11	11	11	11
Strassenveranstaltungen	28	47	45	45	45	45	45	45
Fasnacht/Chienbäse	139	123	161	162	162	163	163	164
Feuerwehr	37	17	38	38	38	38	38	38
Werkhof	59	74	75	75	75	75	75	75
Vergütungen an Dritte	43	32	48	49	49	50	50	51
übrige Aufwendungen	3	10	17	17	17	17	17	17
Integra Anlass	-	-	10	-	10	-	10	-
Landratspräsident/In-Fest 2007/2008	-	-	30	30	-	-	-	-
Sport/Sportanlagen	1'058	2'245	1'290	1'559	1'181	1'183	1'185	1'187
Sportanlagen Konzept	-	-30	23	-	-	-	-	-
Beiträge an Private	1	-	27	207	7	7	7	7
Euro 08 – Fussball-Europameisterschaft	-	-	20	200	-	-	-	-
Sportler-Ehrungen	-	-	5	5	5	5	5	5
andere	1	-	2	2	2	2	2	2
Schiesswesen	74	77	140	200	71	72	72	73
Baurechtzins	23	23	23	23	23	23	23	23
Betriebsbeitrag	68	63	55	55	55	55	55	55
W & U	-	-	70	131	1	2	3	4
Erträge	-16	-8	-8	-8	-8	-8	-8	-8
Bäder	559	559	559	559	559	559	559	559
Betriebsbeitrag	470	470	470	470	470	470	470	470
Baurechtzins	89	89	89	89	89	89	89	89

(TCHF)	Re 2005	Re 2006	LS 2007	2008	2009	2010	2011	2012
Sportanlagen und Stadion Gitterli	424	1'638	542	593	544	546	547	548
W & U	216	330	334	385	336	337	339	340
Baurechtszins Stadion Gitterli	208	208	208	208	208	208	208	208
Vorfinanzierung – Sportanlagen – bilden	-	1'100	-	-	-	-	-	-
Vorfinanzierung – Sportanlagen – abschreiben	-	-	1'100	-	-	-	-	-
Vorfinanzierung – Sportanlagen – auflösen	-	-	-1'100	-	-	-	-	-
Sozialhilfe	4'106	4'430	4'294	4'232	4'424	4'319	4'169	4'020
Unterstützung gemäss Sozialhilfegesetz	3'914	4'163	4'018	3'818	3'918	3'818	3'718	3'618
Sozialhilfe-Aufwand	-	-	7'300	7'200	7'300	7'200	7'100	7'000
Sozialhilfe-Rückerstattungen	-281	-425	-3'282	-3'382	-3'382	-3'382	-3'382	-3'382
Sozialhilfe (Zusammenz. PK)	4'195	4'588	-	-	-	-	-	-
Projekt Job-Club	5	53	-	-	-	-	-	-
Berufliche Eingliederung	32	47	120	250	350	350	300	250
Aufwendungen	98	176	240	500	700	700	600	500
Beiträge Kanton	-66	-129	-120	-250	-350	-350	-300	-250
übrige soziale Aufwendungen	154	167	156	164	156	151	151	152
Asylwesen	-6	32	13	17	20	24	27	31
Personalaufwand	211	153	194	196	198	200	202	204
Personalaufwand: Vergütung KSA	-150	-126	-120	-120	-120	-120	-120	-120
Dienstleistungen Verwaltung	10	10	-	-	-	-	-	-
Asylbewerber Wohnheim	238	107	155	157	158	160	161	163
Asylbewerber Wohnheim: KSA Vergütung	-202	-107	-151	-151	-151	-151	-151	-151
Asylbewerber Extern	-	4	335	335	335	335	335	335
Asylbewerber Extern: KSA Vergütung	-285	-382	-400	-400	-400	-400	-400	-400
Asylbewerber Extern: a.o. Aufwand	-	100	-	-	-	-	-	-
Asylwesen (Zusammenz. PK)	170	272	-	-	-	-	-	-
Strassen/Plätze/Anlagen	3'988	3'173	2'379	2'365	2'371	2'377	2'383	2'389
W & U	2'069	1'969	1'975	1'958	1'961	1'965	1'968	1'971
Strassenbeleuchtung	259	263	274	277	280	282	285	288
Parkplatzkontrolle	160	130	130	130	130	130	130	130
Vorfinanzierungen	1'500	810	-	-	-	-	-	-
Vorfinanzierung – Verkehrskonzept – bilden	1'500	810	-	-	-	-	-	-
Vorfinanzierung – Verkehrskonzept – auflösen	-	-	-610	-900	-500	-300	-	-
Vorfinanzierung – Verkehrskonzept – abschreiben	-	-	610	900	500	300	-	-

(TCHF)	Re 2005	Re 2006	LS 2007	2008	2009	2010	2011	2012
VV Liegenschaften - Unterhalt	3'005	2'341	2'313	2'298	2'322	2'346	2'369	2'394
Schulliegenschaften	2'397	1'530	1'455	1'504	1'522	1'540	1'558	1'577
W & U	1'348	1'472	1'371	1'419	1'436	1'454	1'472	1'490
VV Mobilien	49	58	84	85	85	86	87	87
Vorfinanzierung – Schulanlagen – bilden	1'000	–	–	–	–	–	–	–
Vorfinanzierung – Schulanlagen – auflösen	–	–	–	–1'000	–	–	–	–
Vorfinanzierung – Schulanlagen – abschreiben	–	–	–	1'000	–	–	–	–
Rathaus	179	280	262	265	268	270	272	275
Joy	18	39	27	27	27	27	27	28
Friedhof	238	285	306	307	308	309	310	311
Werkhof (Gebäude)	98	117	93	94	95	96	97	98
Öffentliche Toilettenanlagen	2	2	53	4	4	4	4	4
Zivilschutzanlage	23	15	32	32	32	33	33	33
Feuerwehr-Magazin	59	73	86	66	67	68	69	69
Asylheim Benzburweg 3a	–9	–	–	–	–	–	–	–
W & U Miete	69	74	69	69	69	69	69	69
W & U Miete: KSA Vergütung	–78	–74	–69	–69	–69	–69	–69	–69
Öffentlicher Verkehr	1'542	1'551	1'555	1'855	1'955	2'055	2'055	2'055
Beiträge an Verkehrsunternehmen	1'528	1'525	1'527	1'827	1'927	2'027	2'027	2'027
Buswartkabinen	14	25	28	28	28	28	28	28
Raumplanung	137	205	200	200	170	170	170	170
Aufwand durch Dritte	137	205	200	200	170	170	170	170
Übrige Leistungsbezüger	115	155	175	175	176	177	178	178
übrige Zahlungen an Dritte	42	48	69	69	70	70	70	70
Bestattung	30	17	26	27	27	28	28	29
Hundehaltung	–15	–3	–3	–3	–3	–3	–3	–3
Marktwesen	14	30	25	26	26	26	26	26
Standplatz für Fahrende	–	–2	–5	–5	–5	–5	–5	–5
Freizeitanlagen	44	67	62	62	62	62	62	62
Schuldzinsen	1'828	1'783	1'566	1'534	1'433	1'297	1'192	1'117
Schuldzinsen EK	1'828	1'783	1'566	1'534	1'433	1'297	1'192	1'117
Abschreibungen	6'239	2'370	1'995	2'085	2'096	2'085	2'313	2'278
Abschreibungen VV – ordentliche	2'166	1'737	1'676	1'767	1'778	1'767	1'996	1'962
Abschreibungen VV – zusätzliche	3'082	264	–	–	–	–	↑	–
Abschreibungen FV	618	30	19	18	18	17	17	16
Abschreibungen von Steuern	373	338	300	300	300	300	300	300

EINWOHNERKASSE – ÜBERSICHT

(TCHF)	LS 2007 Netto Juni 2007	2008 Netto	2009 Netto	2010 Netto	2011 Netto	2012 Netto
				EntwPlan 08 - 12		
Laufende Rechnung						
Aufwand						
Leistungserbringer	10'184	10'619	10'680	10'697	10'798	10'886
Interne Verrechnungen	-2'783	-2'783	-2'783	-2'783	-2'783	-2'783
Leistungsbezüger	31'576	32'931	32'920	32'935	33'096	33'006
R'Kreise – EK unabhängig	9	9	9	9	9	10
TOTAL Aufwand	38'986	40'776	40'827	40'859	41'121	41'119
Ertrag						
Steuereinnahmen	-35'555	-36'074	-36'394	-37'184	-37'992	-38'818
Finanzausgleich	-520	-2'180	-2'280	-2'680	-2'680	-2'680
lokale Erträge EK	-3'368	-3'346	-3'368	-3'365	-3'363	-3'360
Finanzvermögen	-333	-331	-328	-325	-322	-319
TOTAL Ertrag	-39'776	-41'930	-42'370	-43'554	-44'357	-45'177
Saldo						
Saldo Laufende Rechnung	-790	-1'154	-1'543	-2'696	-3'236	-4'058
wenn Saldo positiv dann Aufwandüberschuss						
wenn Saldo negativ dann Ertragsüberschuss	-790	-1'154	-1'543	-2'696	-3'236	-4'058
Abschreibungen	1'995	2'085	2'096	2'085	2'313	2'278
Selbstfinanzierung	-2'785	-3'239	-3'639	-4'780	-5'549	-6'336
Eigenkapital (kumulierte Saldi LR – wenn negativ dann Bilanzfehlbetrag)						
Anfangs Jahr	4'611	4'401	6'555	8'098	10'794	14'030
Laufende Rechnung						
– Saldo Laufende Rechnung	-790	-1'154	-1'543	-2'696	-3'236	-4'058
./.. Abschreibung auf Bilanzfehlbetrag	0	0	0	0	0	0
Ende Jahr	5'401	6'555	8'098	10'794	14'030	18'088
Investitionsrechnung						
Geplante Brutto-Investitionen	4'092	4'395	4'396	2'444	3'500	2'510
(-) geplante Investitionseinnahmen	-820	-1'160	-908	-1'120	-0	-36
Geplante Netto-Investitionen	3'272	3'235	3'488	1'324	3'500	2'474
Netto-Investitionen: obere Limite gemäss Finanzstrategie	3'272	3'000	3'000	3'000	3'000	3'000
(-) Vorfinanzierungen auflösen	-1'710	-1'900	-500	-300	0	0
Saldo Investitionsrechnung gemäss Finanzstrategie	1'562	1'100	2'500	2'700	3'000	3'000
Selbstfinanzierung	-2'785	-3'239	-3'639	-4'780	-5'549	-6'336
Finanzierungssaldo	-1'223	-2'139	-1'139	-2'080	-2'549	-3'336
Verwaltungsvermögen (VV)						
Anfangs Jahr	17'704	17'271	16'286	16'690	17'305	17'993
+ Saldo Investitionsrechnung	1'562	1'100	2'500	2'700	3'000	3'000
– Abschreibungen	1'995	2'085	2'096	2'085	2'313	2'278
Ende Jahr	17'271	16'286	16'690	17'305	17'993	18'714
Schulden						
Anfangs Jahr	39'005	37'782	35'643	34'504	32'423	29'875
– Finanzierungssaldo/= Schuldenabbau*	-1'223	-2'139	-1'139	-2'080	-2'549	-3'336
Schulden Ende Jahr	37'782	35'643	34'504	32'423	29'875	26'539
Schuldzinsen (Basis Anfang Jahr)						
Zinssatz	4.0%	4.1%	4.0%	3.8%	3.7%	3.7%
Schuldzinsen*	1'566	1'534	1'433	1'297	1'192	1'117
Vorfinanzierungen bilden	0	0	0	0	0	0
*Schuldzinsen plus Schuldenabbau	2'789	3'673	2'572	3'377	3'741	4'453